

Ergebnisse der Jagden 2017

Reh

Gemse

Niederjagd

Präsidenten-Versammlung BKPJV

Mehrzweckhalle Felsberg, 24. Februar 2018

AJF





Neuerungen 2017

- Rehkitz im ganzen Kanton an den letzten vier Tagen jagdbar, 1 Rehkitz pro Jäger, im Rahmen des Zusatzkontingentes

Vorweisepflicht (möglichst alle erlegten Kitze sollen in der Übersicht fotografiert werden!)

- Hegegewicht für Rehbock **auf 15 kg** angehoben



An den letzten vier Tagen wurden 158 (142) Rehkitze erlegt

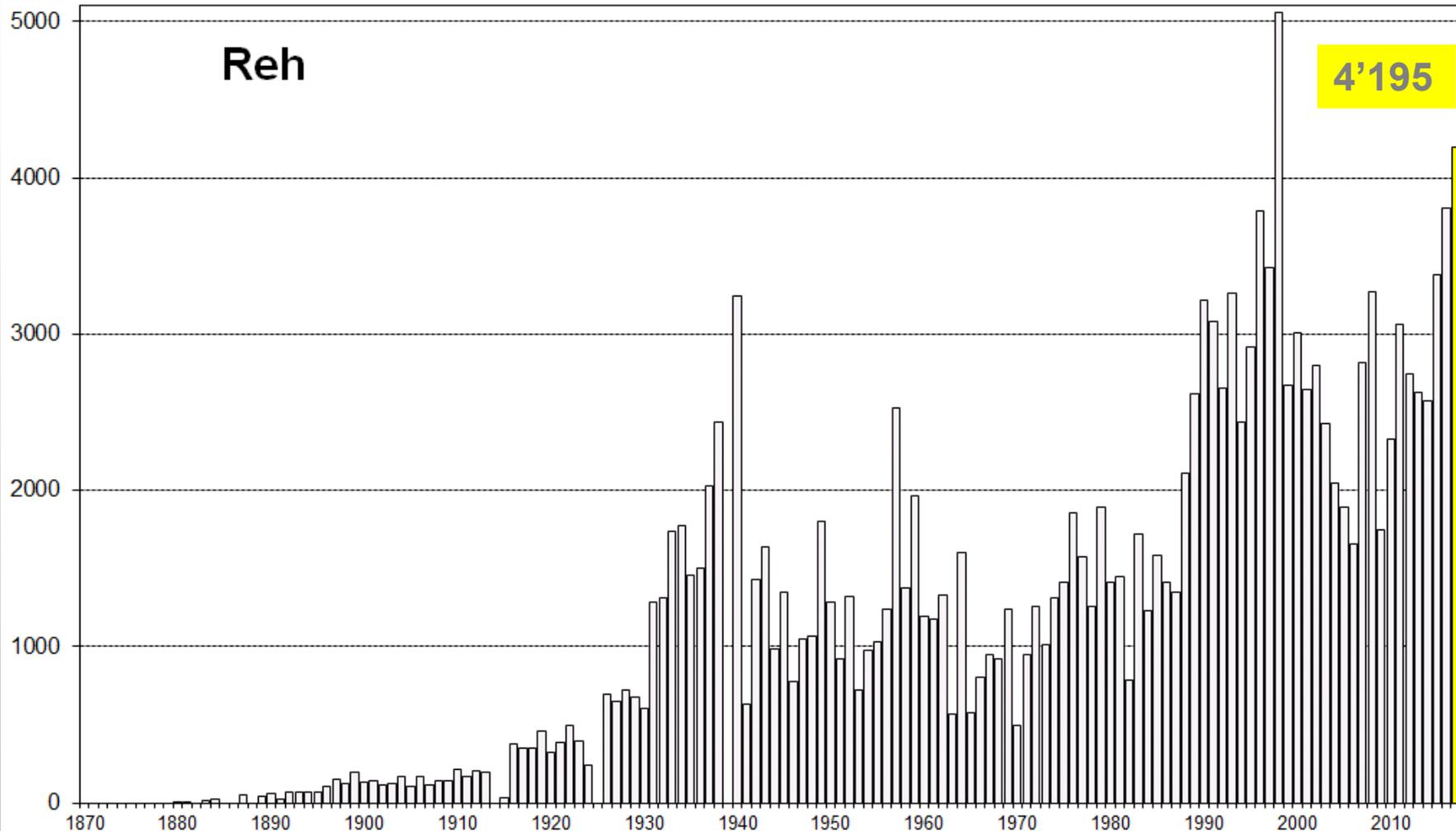




Abschussplan 2017: 4'323 Rehe

Entwicklung der Jagdstrecke seit 1872

Entwicklung der Jagdstrecke in Graubünden 1872 - 2017, alle Jagden

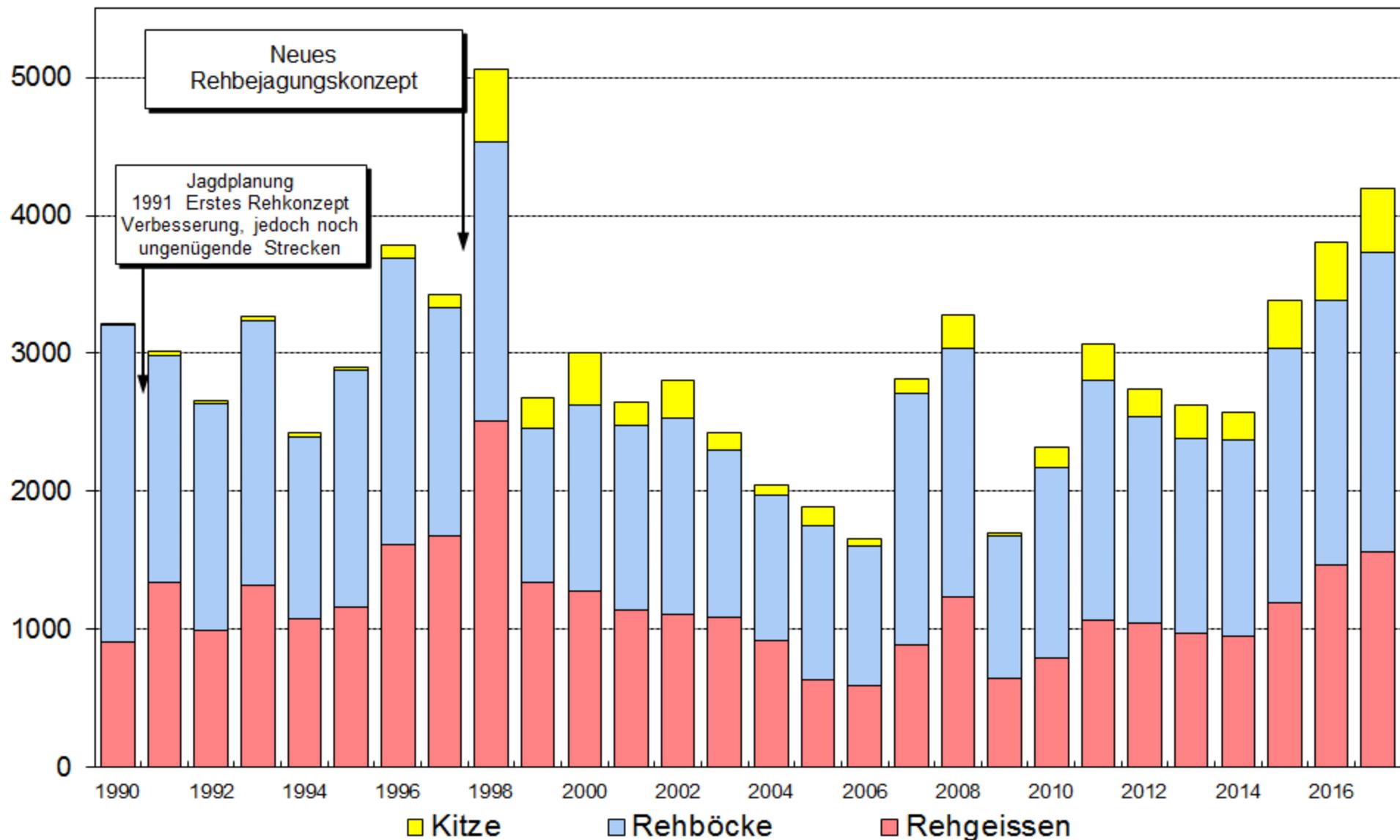


Zusammenstellung der Rehabschüsse 2017

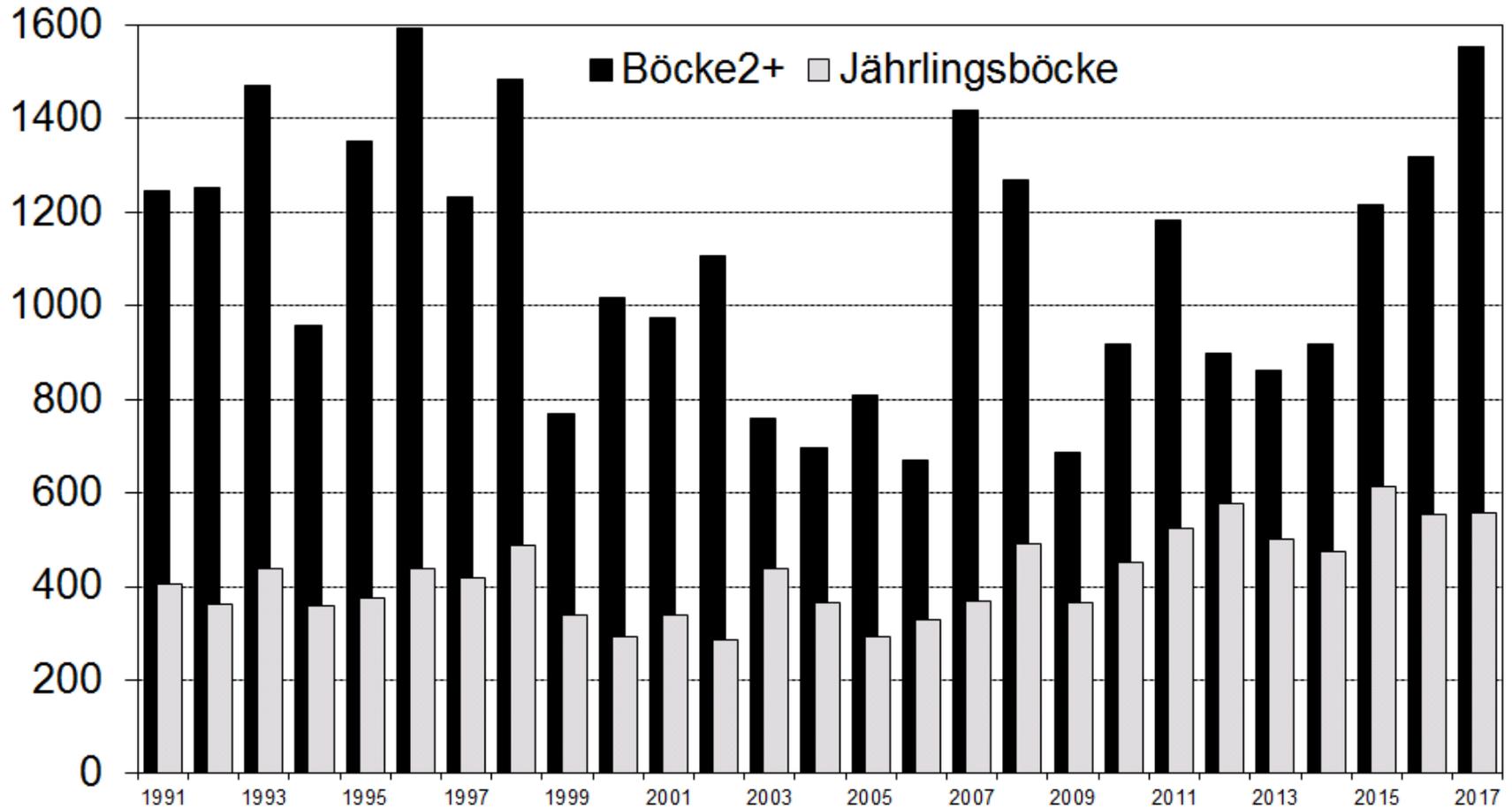
	Total	Böcke	Bockkitze	Geissen	Geisskitze	GV	
						alle	1+
Jagdstrecke Hochjagd	3708	2115	101	1395	97	0.67	0.66
Wildhut bis 20.10.	53	22	6	16	9	0.89	0.73
Jagdstrecke Sonderjagd	336	16	96	125	99	2.00	7.81
Wildhut ab 21.10.	98	13	28	30	27	1.39	2.31
Total	4195	2166	231	1566	232	0.75	0.72
Analyse kantonale	Bockanteil		51.6%		Plan		4325
					Erfüllungsgrad		97.0%
	Kitzanteil		11.0%				
	Geissanteil		37.3%				



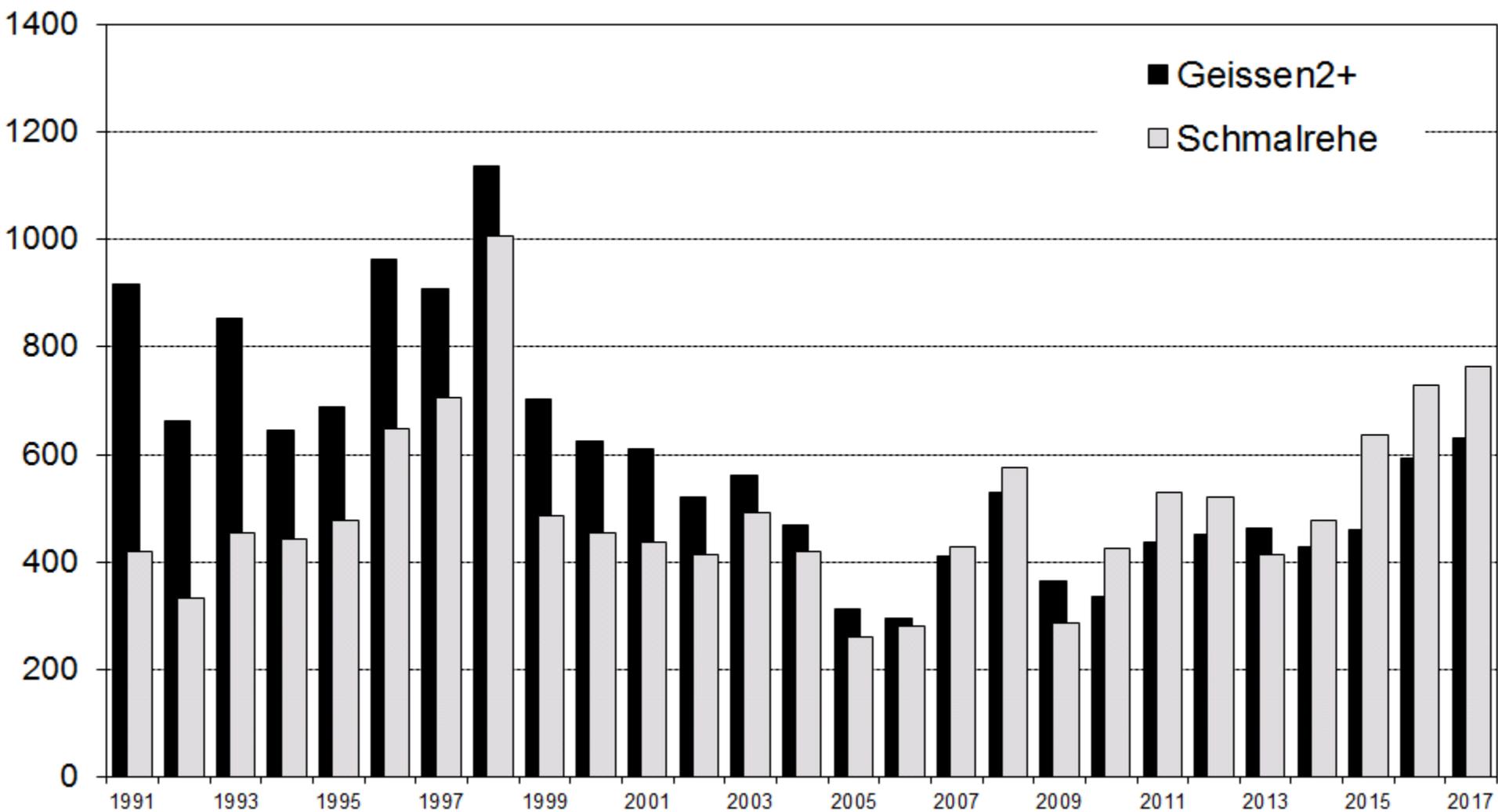
Aufteilung der Rehstrecken 1990 - 2017 Kanton Graubünden, alle Jagden



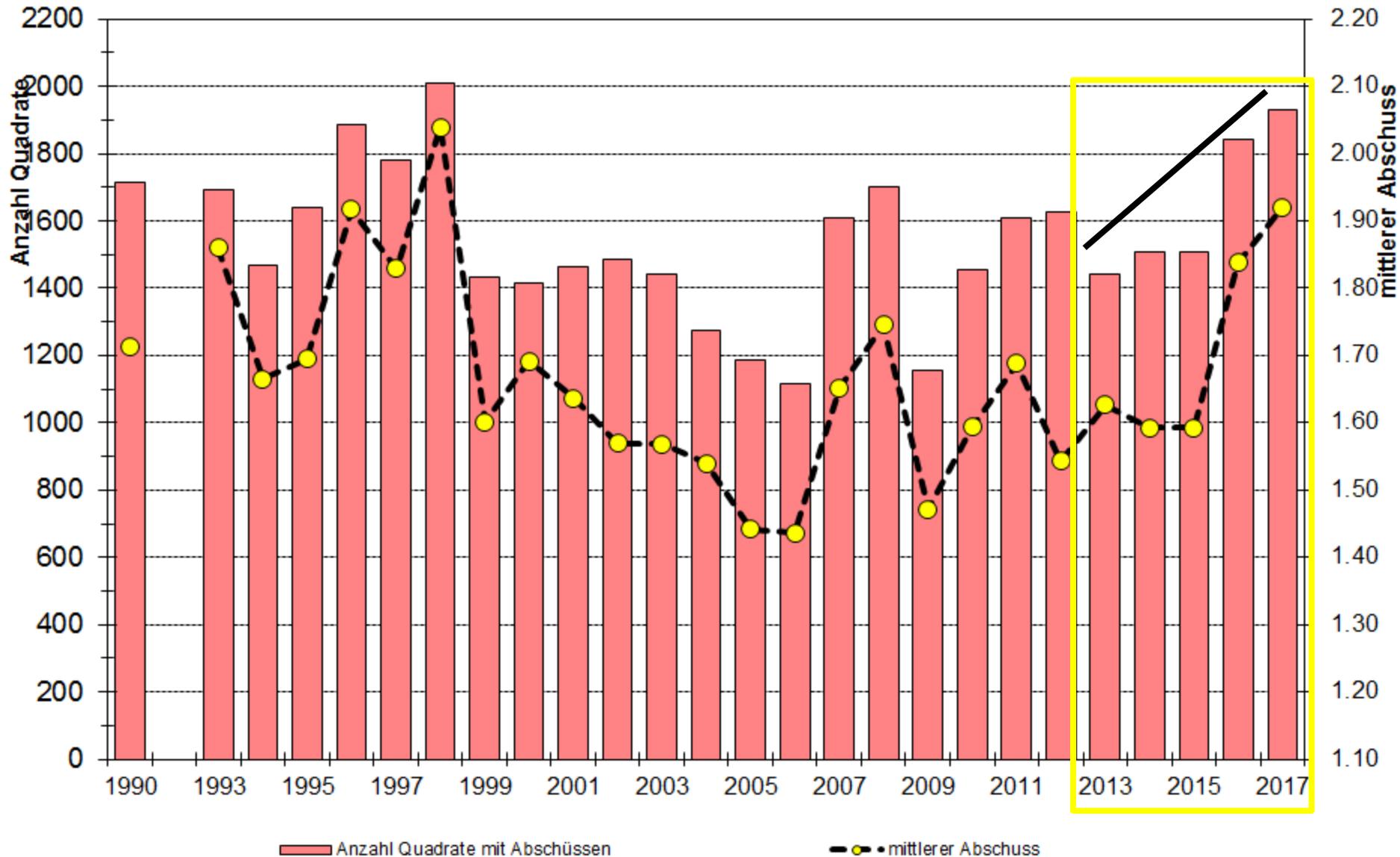
Entwicklung der Hochjagdstrecke bei den Rehböcken seit 1991



Entwicklung der Hochjagdstrecke bei den Rehgeissen seit 1991



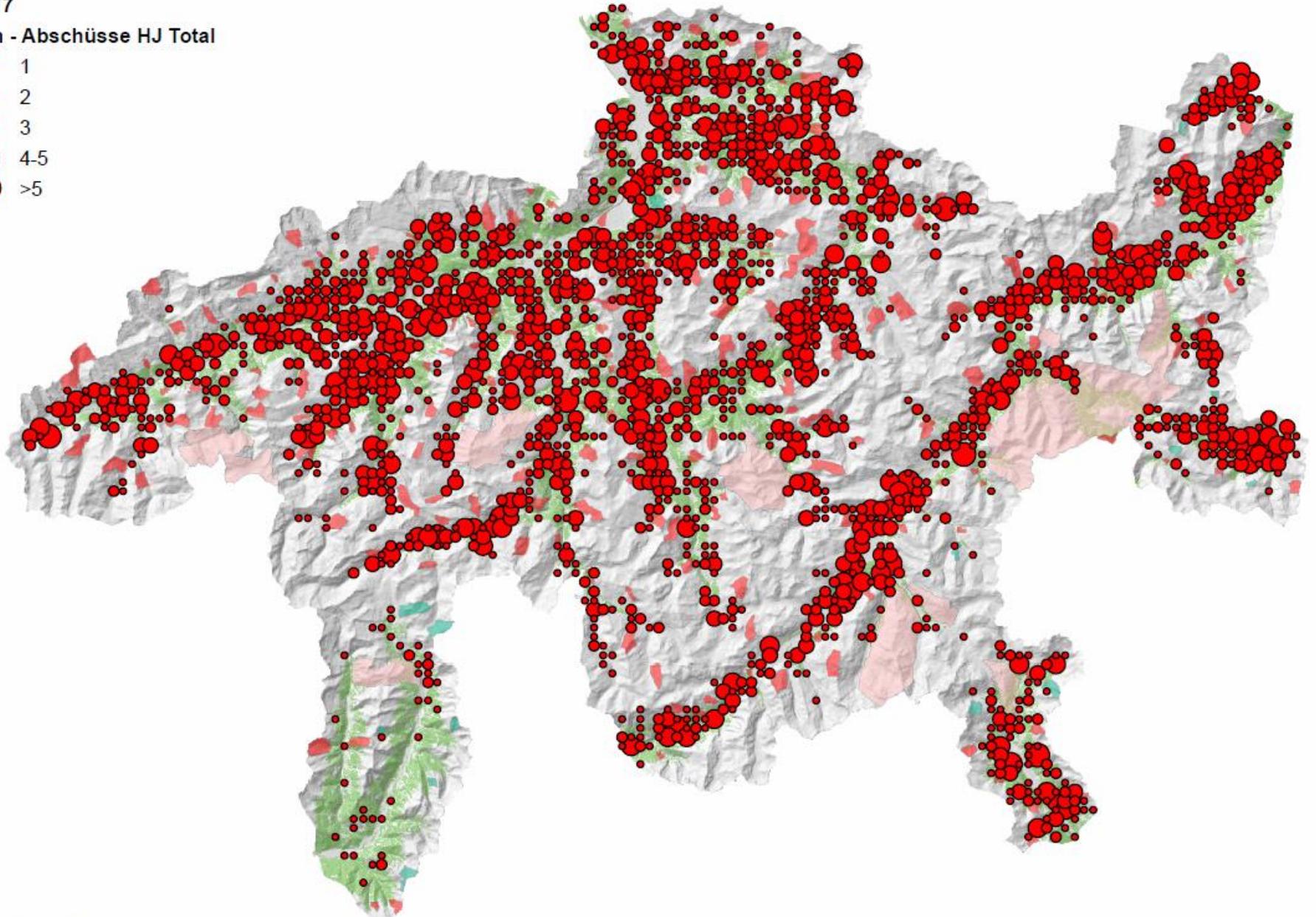
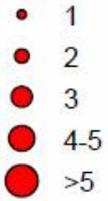
Auswertung der Abschusskarten 1990, 1993-2017, Rehwild, Hochjagd



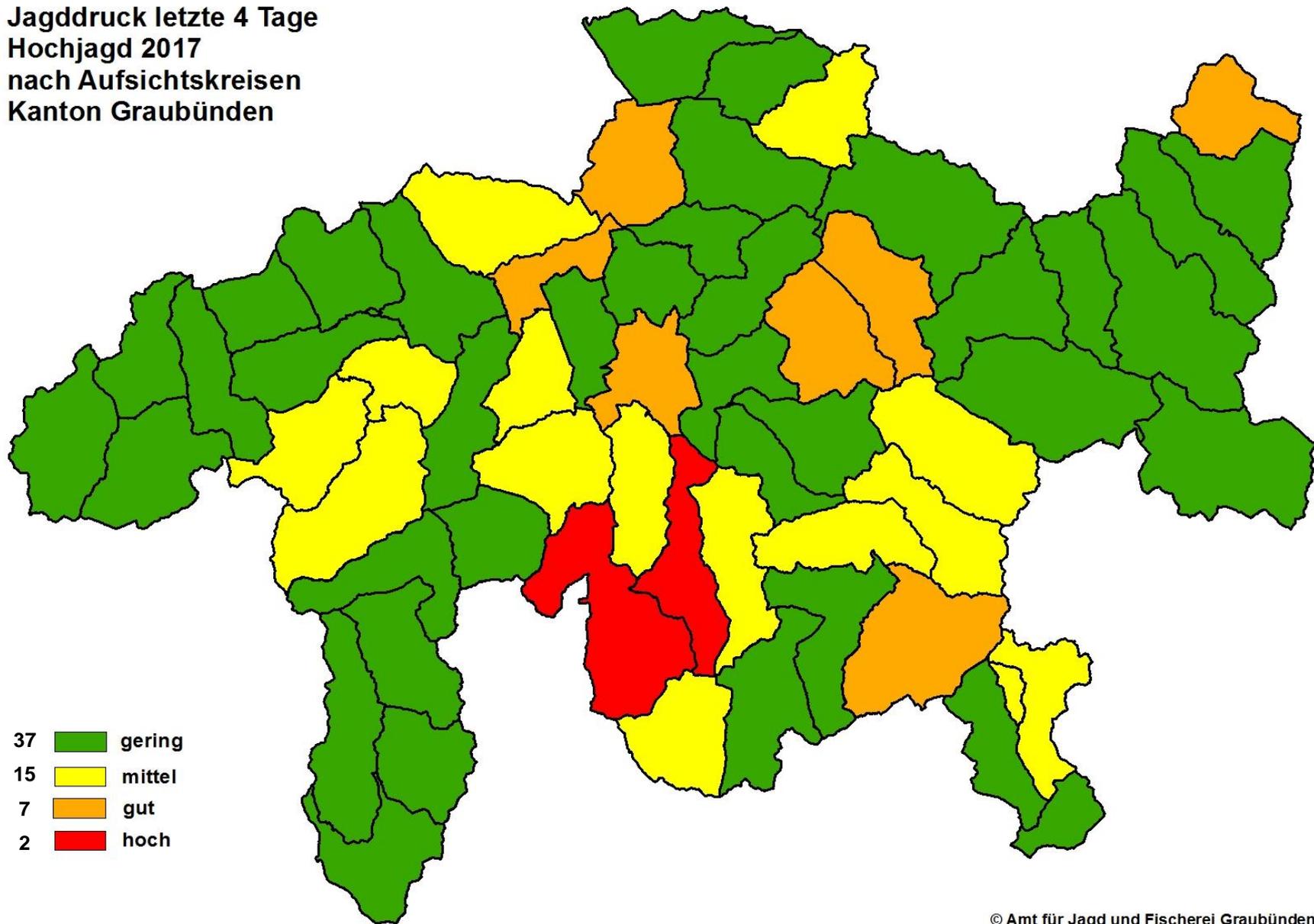
2017

2017

Reh - Abschüsse HJ Total



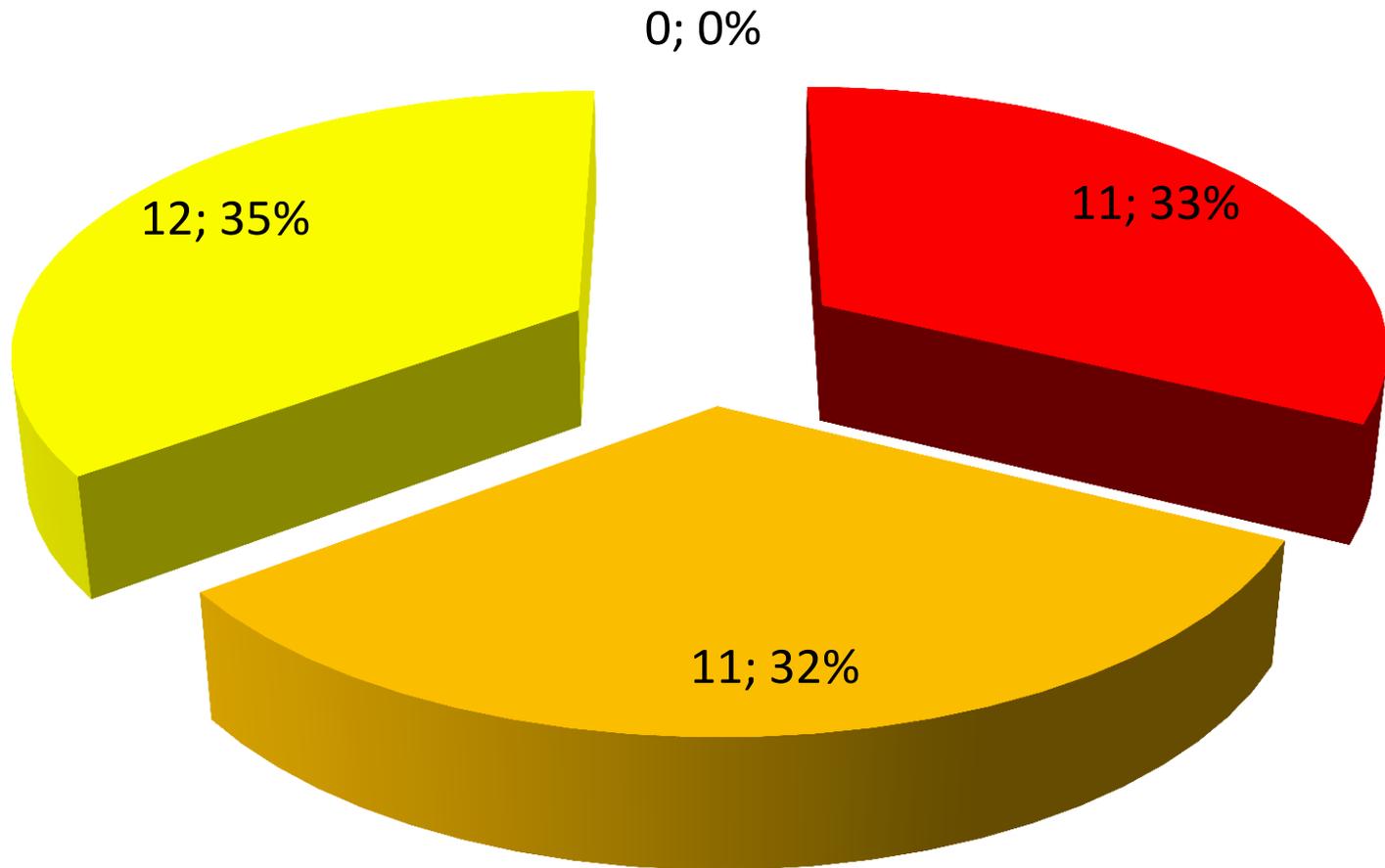
Jagddruck letzte 4 Tage
Hochjagd 2017
nach Aufsichtskreisen
Kanton Graubünden



- 37 gering
- 15 mittel
- 7 gut
- 2 hoch

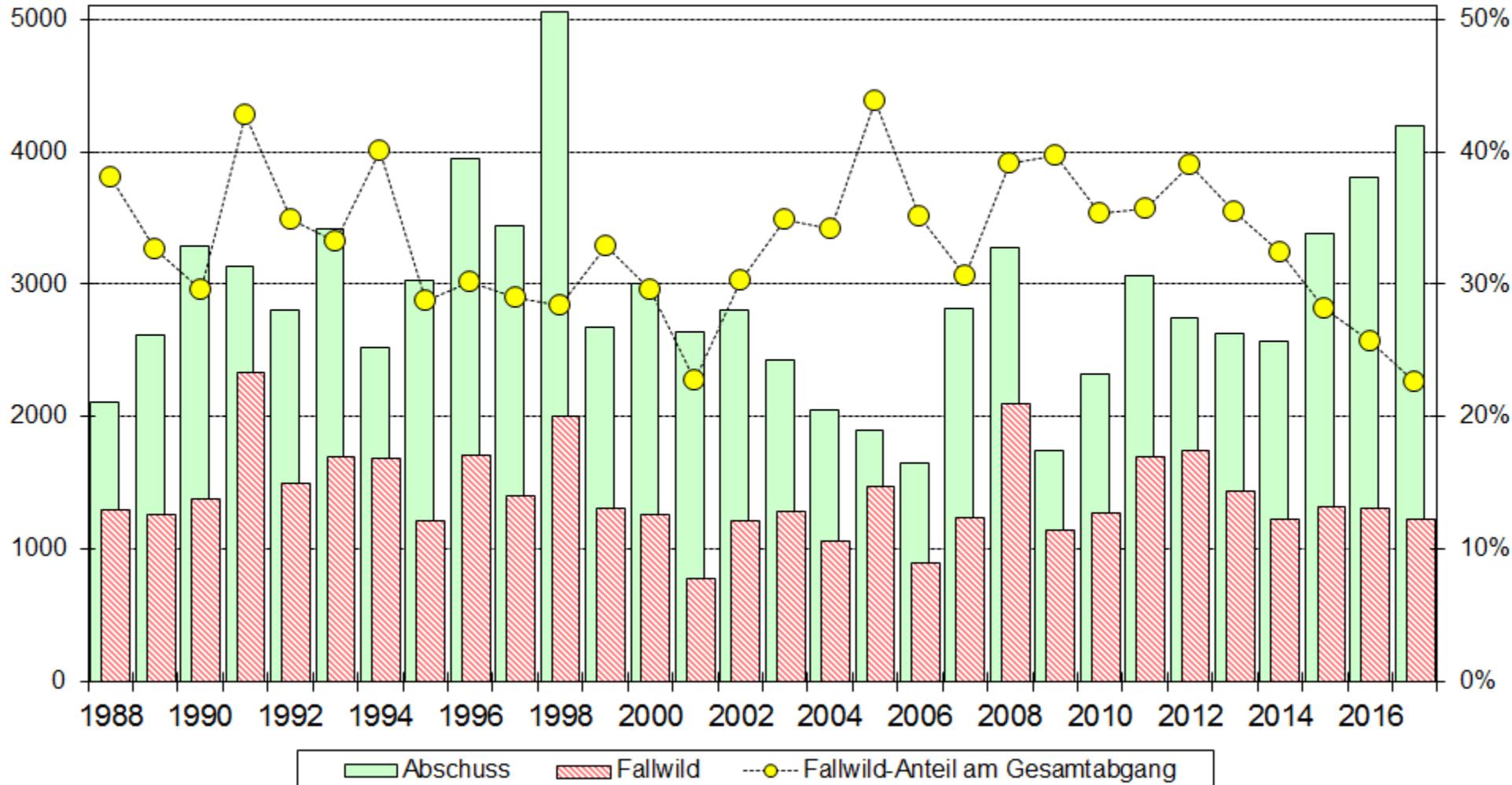
Akzeptanz Jäger 34 AK SJ 2017

■ gering ■ mittel ■ gut ■ hoch



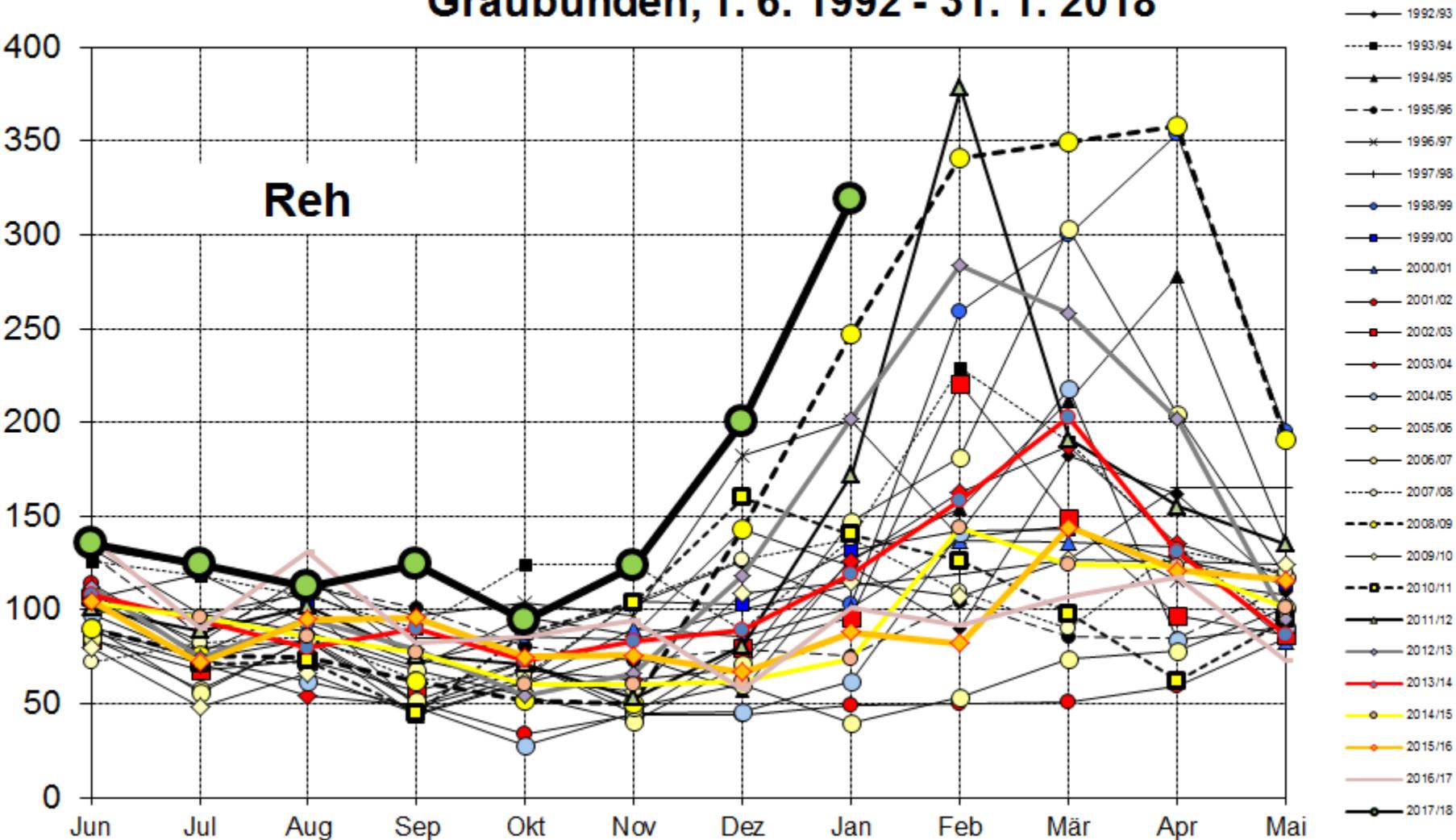
Aufteilung des Abganges in Jagdstrecke und Fallwild

Rehwild, Entwicklung von Jagdstrecke und Fallwild im Kanton Graubünden, Jagdjahre 1988 - 2017 (bis 31.1.2018)



Fallwild pro Monat seit 1992

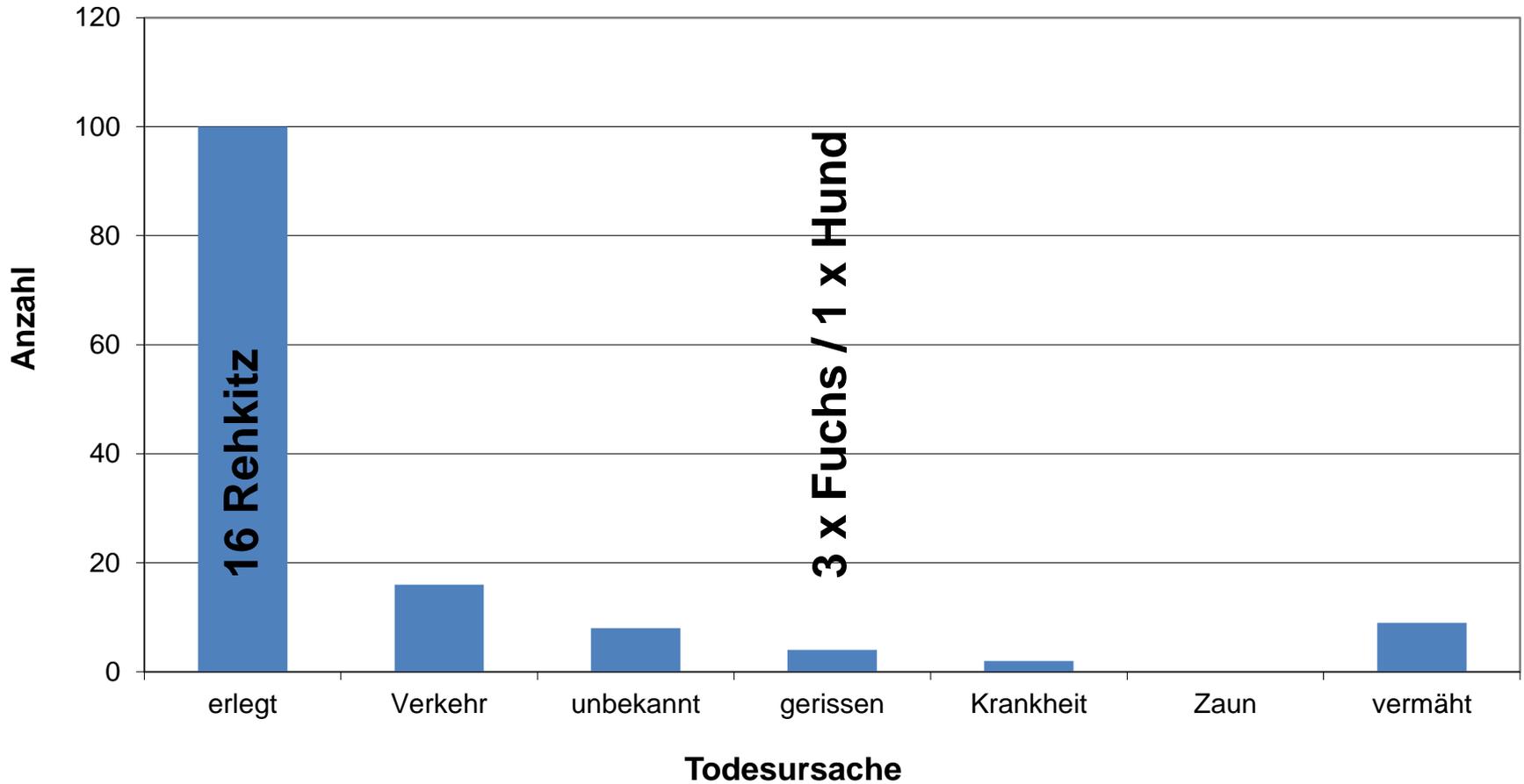
Entwicklung der monatlichen Fallwildzahlen im Kanton Graubünden, 1. 6. 1992 - 31. 1. 2018





Todesursache der markierten Rehe 2017

n = 139



Viano Dogana / WH Plozza

S. Carlo Poschiavo

erlegt HJ

w 1 1/4 j

14.7 Km

Filisur / WH Tomaschett

Val Starlera / Ferrera Avers

erlegt HJ

w 1 1/4 j

24.1 Km

Wanderungen 2017

Bergün / WH Tomaschett

Rongellen

erlegt HJ

m 1 1/4 j

24.8 Km

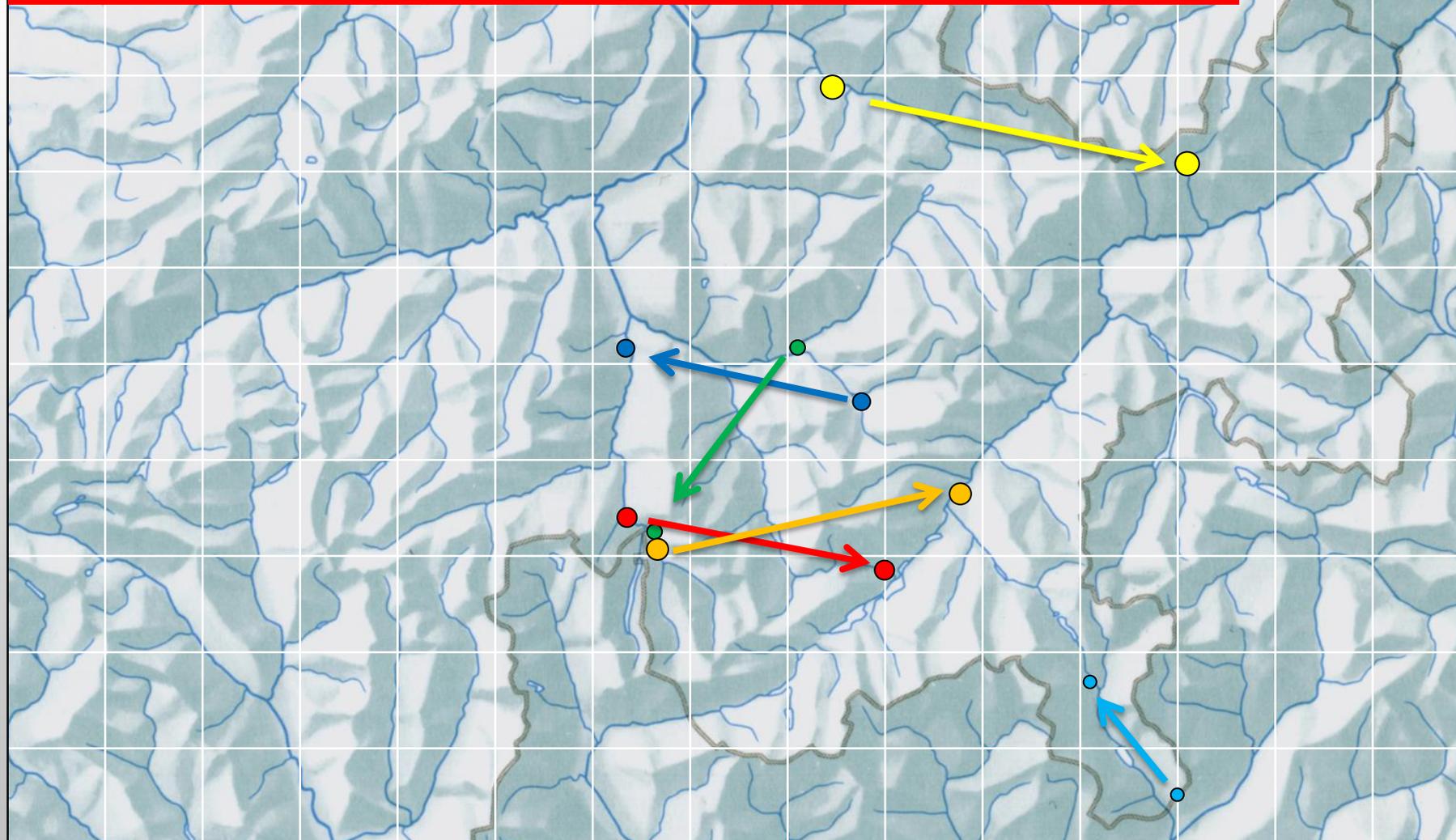
Innerferrera / WH S. Jäger

Silvaplana

erlegt HJ

m 2 1/4 j

27.0 Km



Campsut Avers / WH S. Jäger

Samedan

erlegt WH

m 1 1/4 j

31.6 Km

Fideris / WH Gujan

Ftan / Val Tasna / Urschai

erlegt HJ

w 3 1/4 j

37.2 Km

AJF



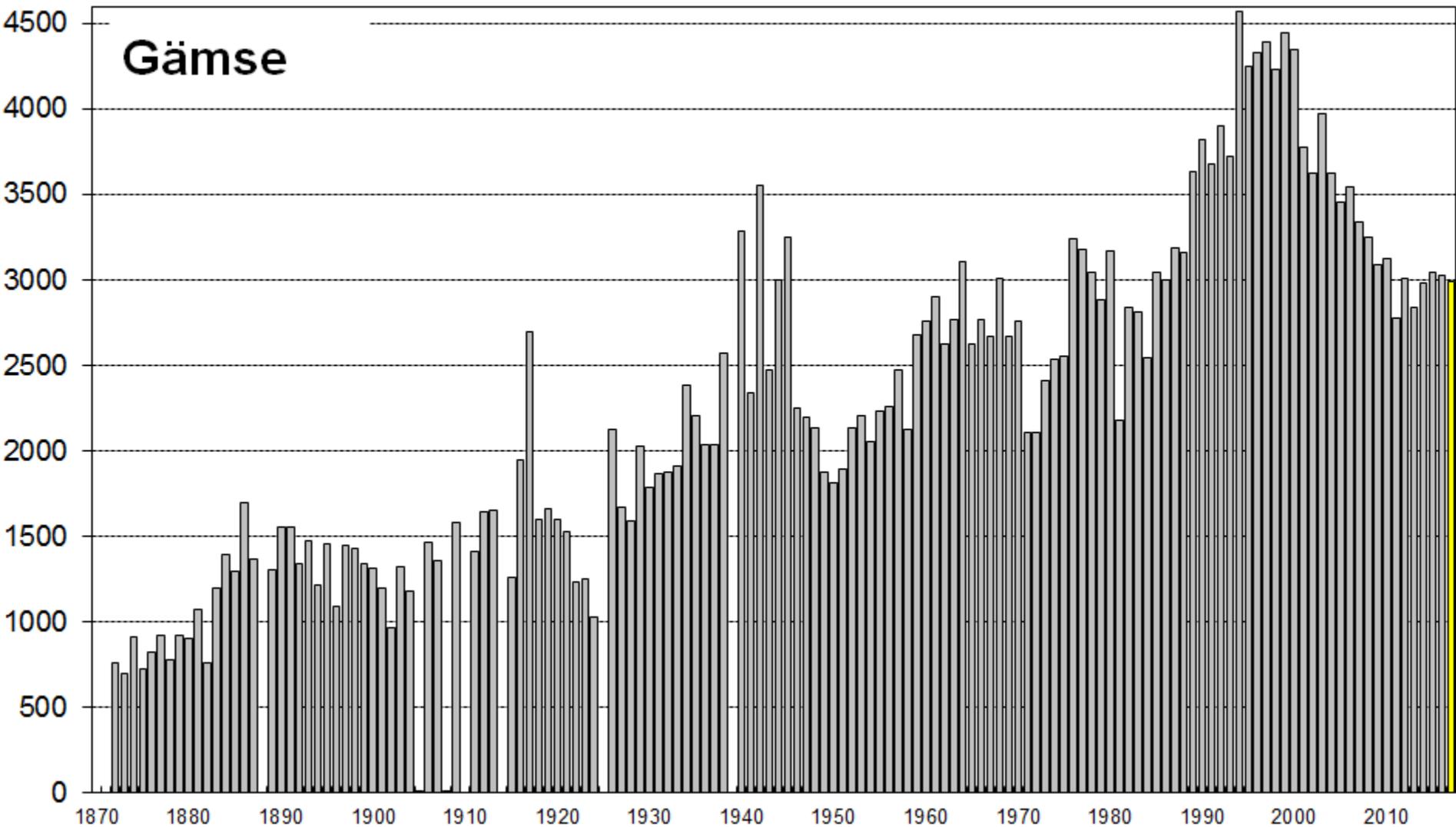
Ergebnisse der Jagden 2017

Gämse

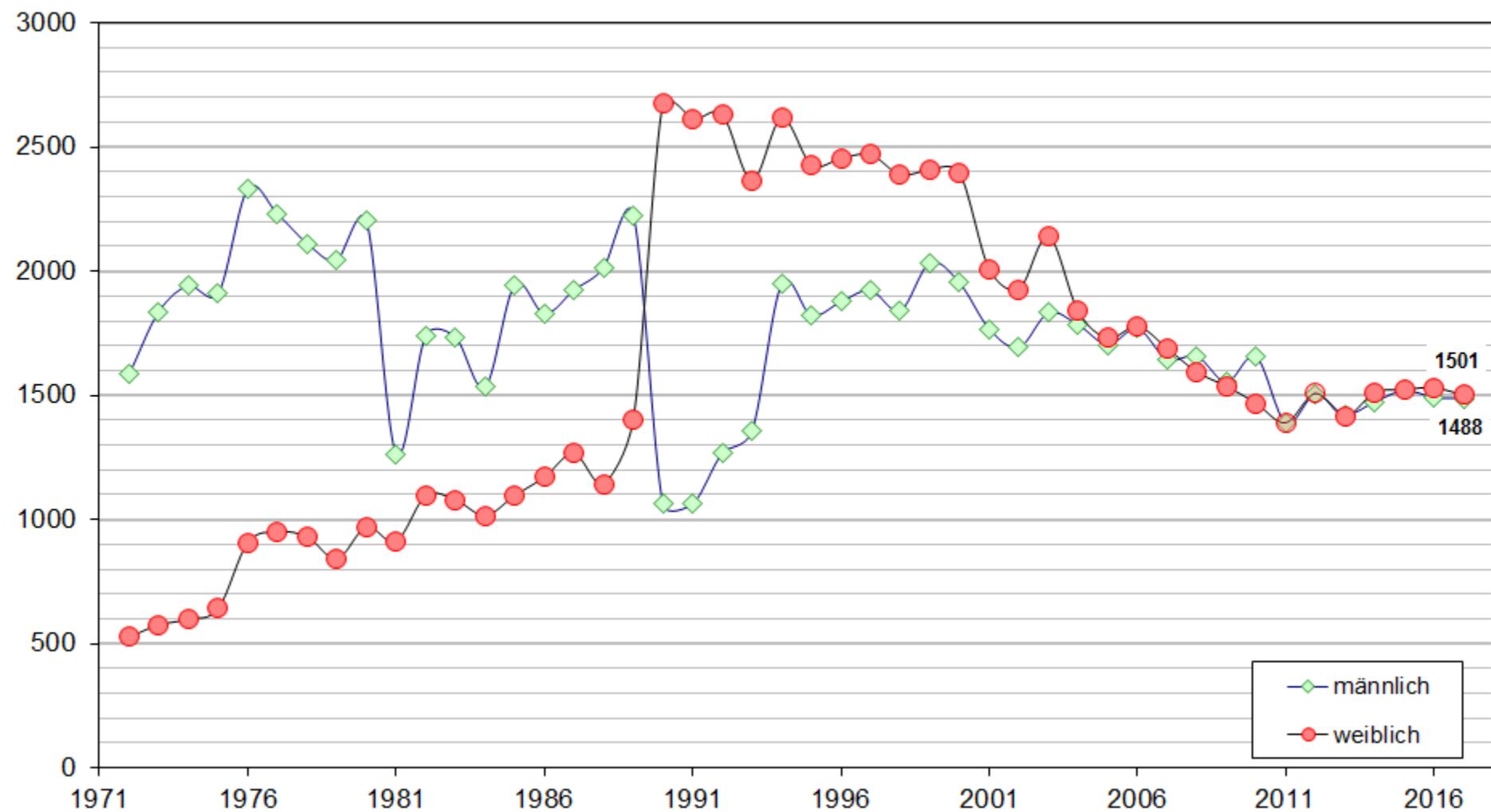




Hochjagdstrecke im Kanton Graubünden 1870 - 2017, Total

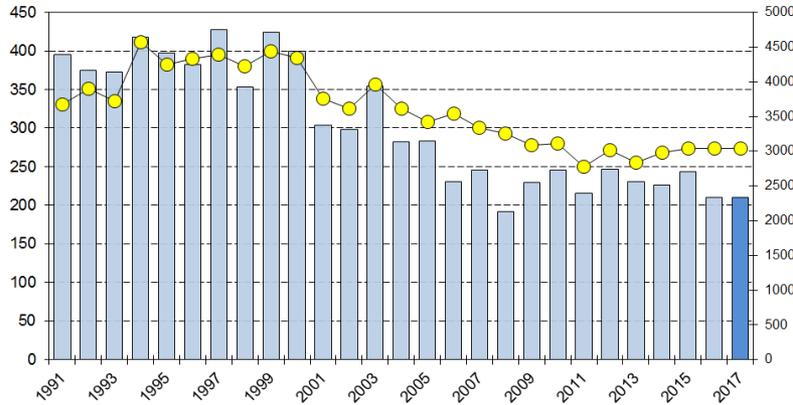


Gämsstrecke, Hochjagd, Kanton Graubünden, 1972 - 2017

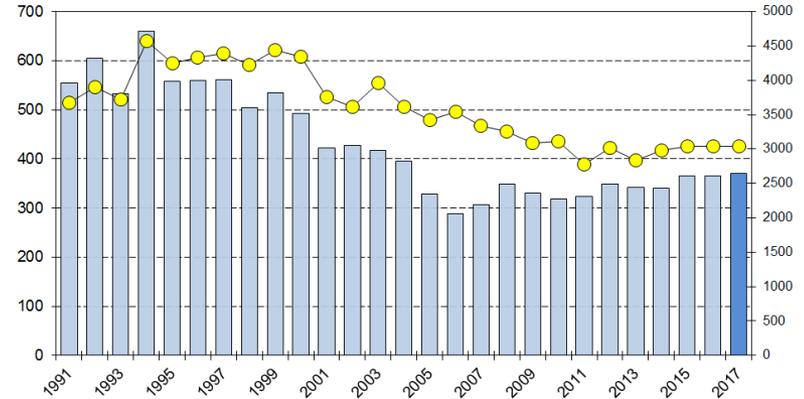


Gemsabschüsse in den Jagdbezirken

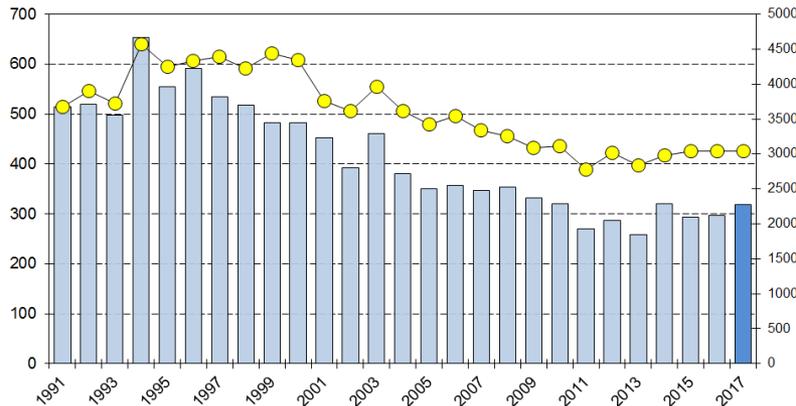
Entwicklung der Gemsstrecke seit 1991 im Jagdbezirk
im Vergleich zu jener im Kanton Graubünden **1**



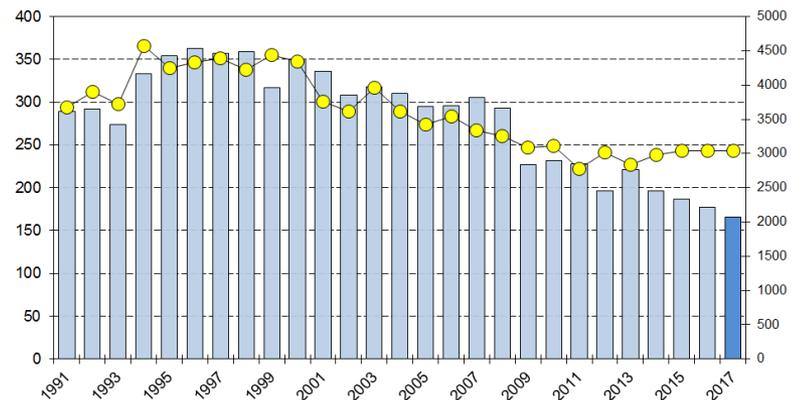
Entwicklung der Gemsstrecke seit 1991 im Jagdbezirk
im Vergleich zu jener im Kanton Graubünden **2**



Entwicklung der Gemsstrecke seit 1991 im Jagdbezirk
im Vergleich zu jener im Kanton Graubünden **3**

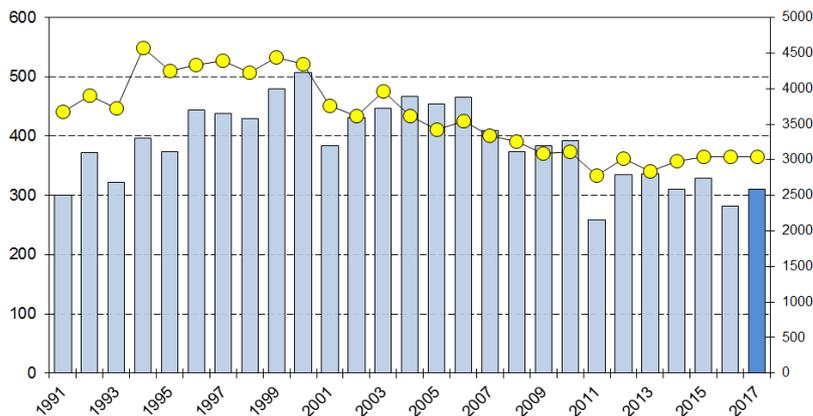


Entwicklung der Gemsstrecke seit 1991 im Jagdbezirk
im Vergleich zu jener im Kanton Graubünden **4**

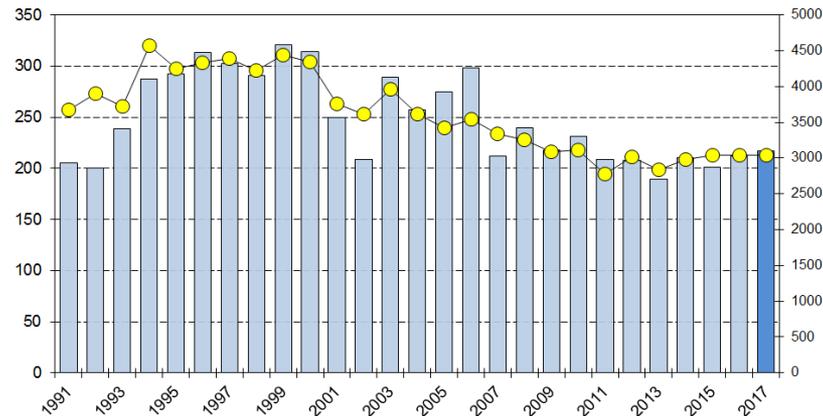


Gemsabschüsse in den Jagdbezirken

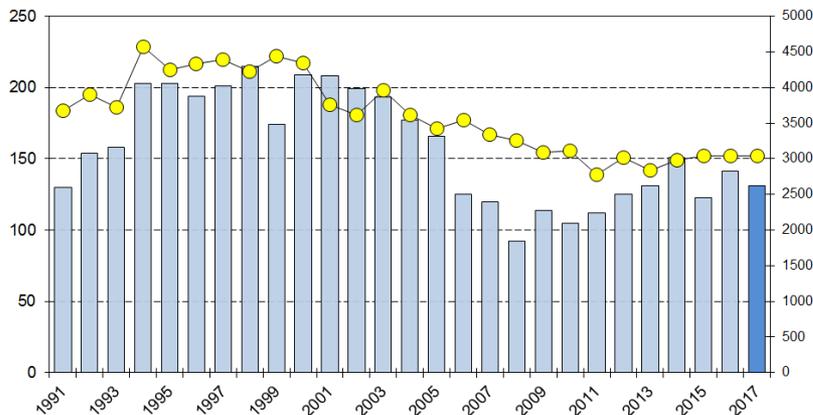
Entwicklung der Gemsstrecke seit 1991 im Jagdbezirk 5/6 im Vergleich zu jener im Kanton Graubünden



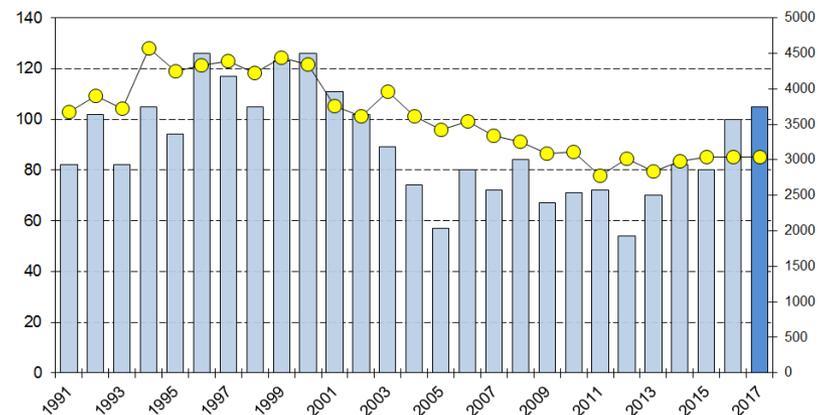
Entwicklung der Gemsstrecke seit 1991 im Jagdbezirk 7 im Vergleich zu jener im Kanton Graubünden



Entwicklung der Gemsstrecke seit 1991 im Jagdbezirk 8.1 im Vergleich zu jener im Kanton Graubünden

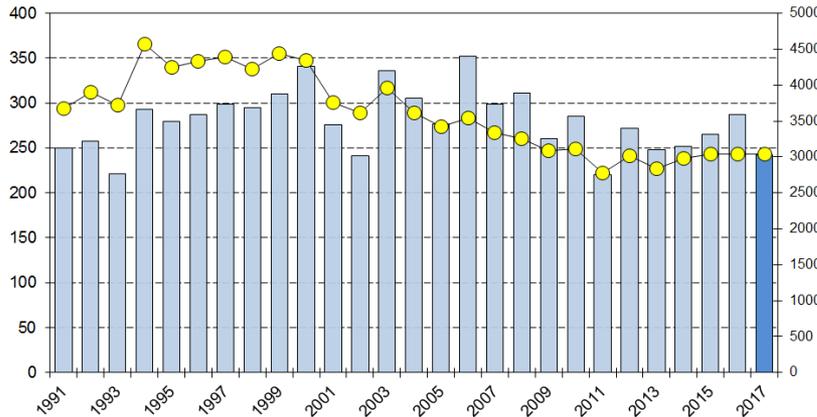


Entwicklung der Gemsstrecke seit 1991 im Jagdbezirk 8.2 im Vergleich zu jener im Kanton Graubünden

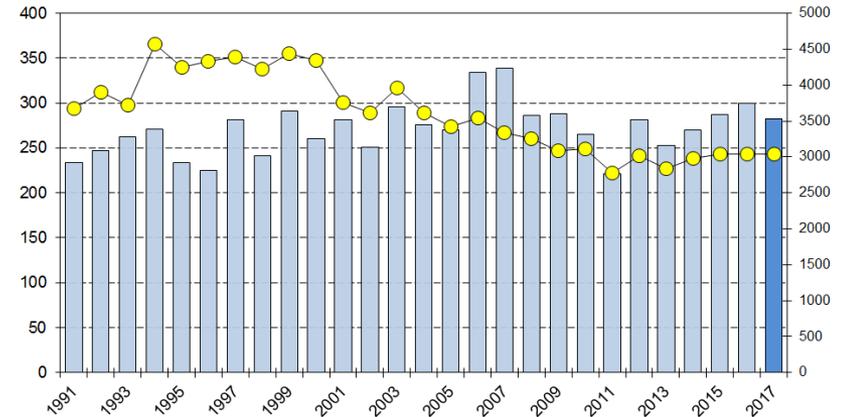


Gemsabschüsse in den Jagdbezirken

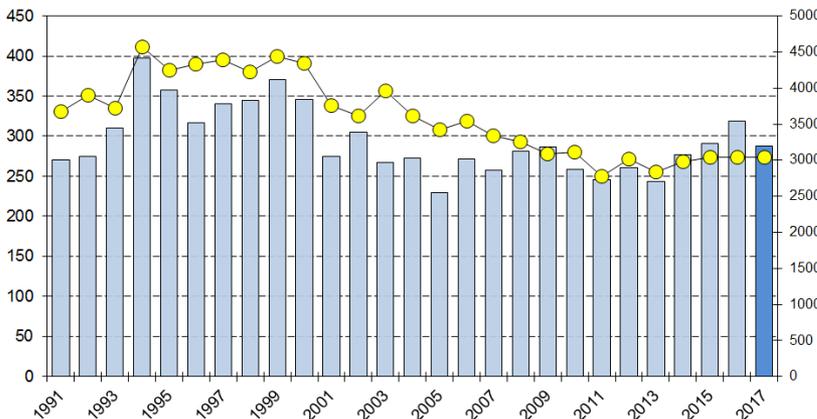
Entwicklung der Gemsstrecke seit 1991 im Jagdbezirk 9 im Vergleich zu jener im Kanton Graubünden



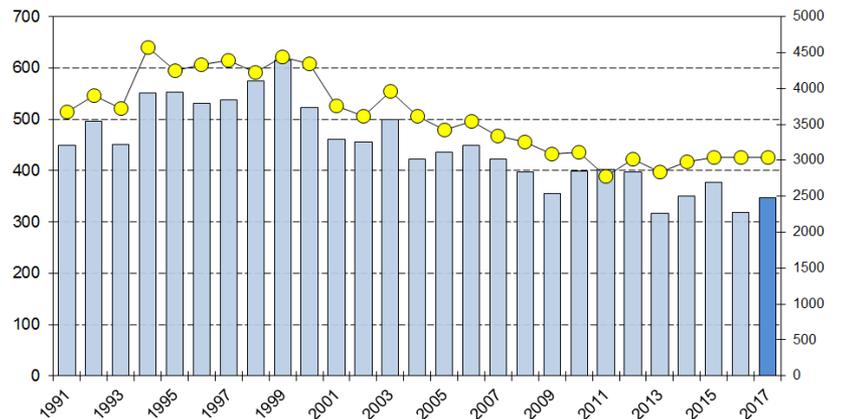
Entwicklung der Gemsstrecke seit 1991 im Jagdbezirk 10 im Vergleich zu jener im Kanton Graubünden



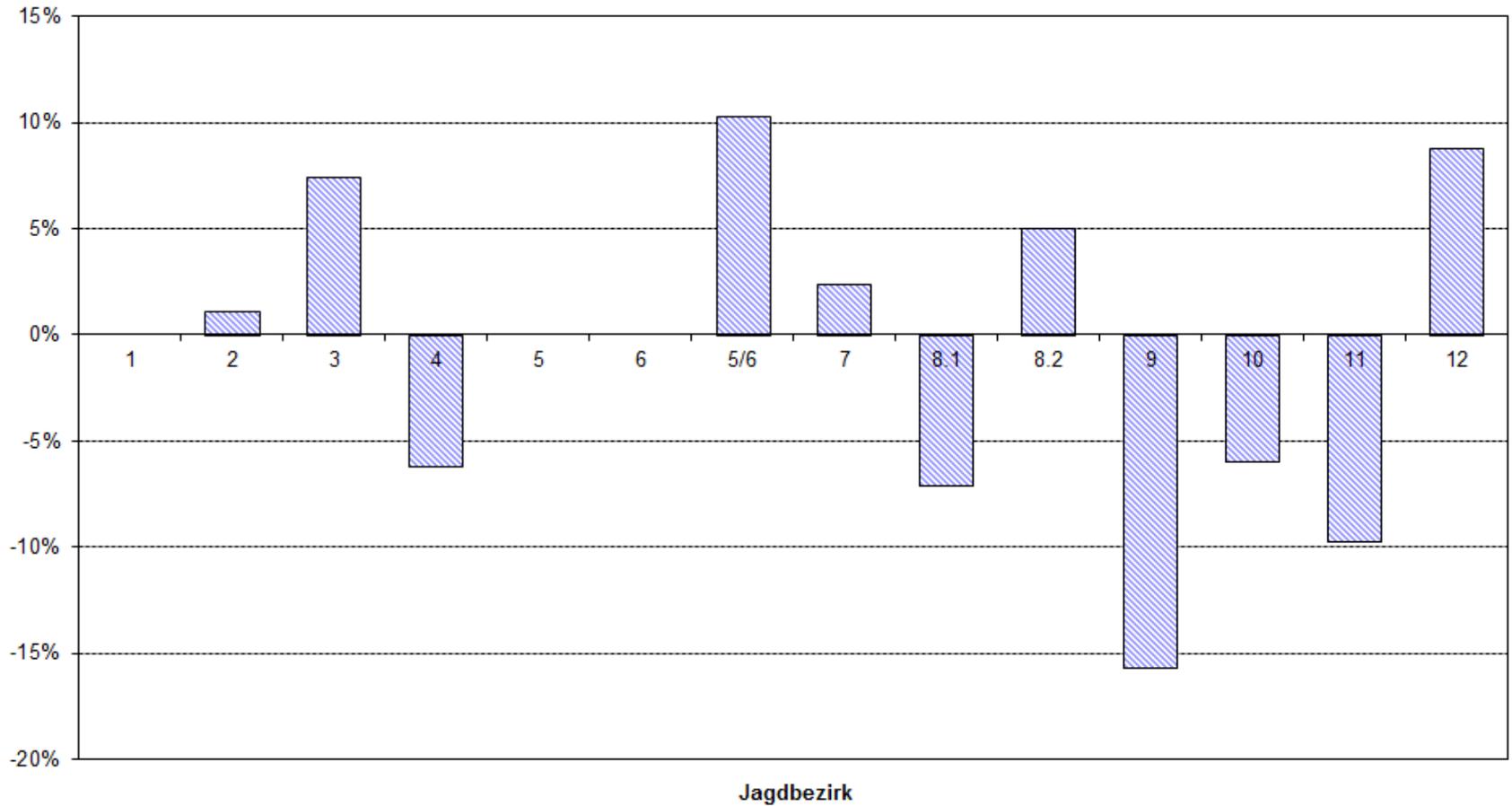
Entwicklung der Gemsstrecke seit 1991 im Jagdbezirk 11 im Vergleich zu jener im Kanton Graubünden



Entwicklung der Gemsstrecke seit 1991 im Jagdbezirk 12 im Vergleich zu jener im Kanton Graubünden



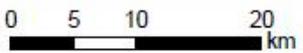
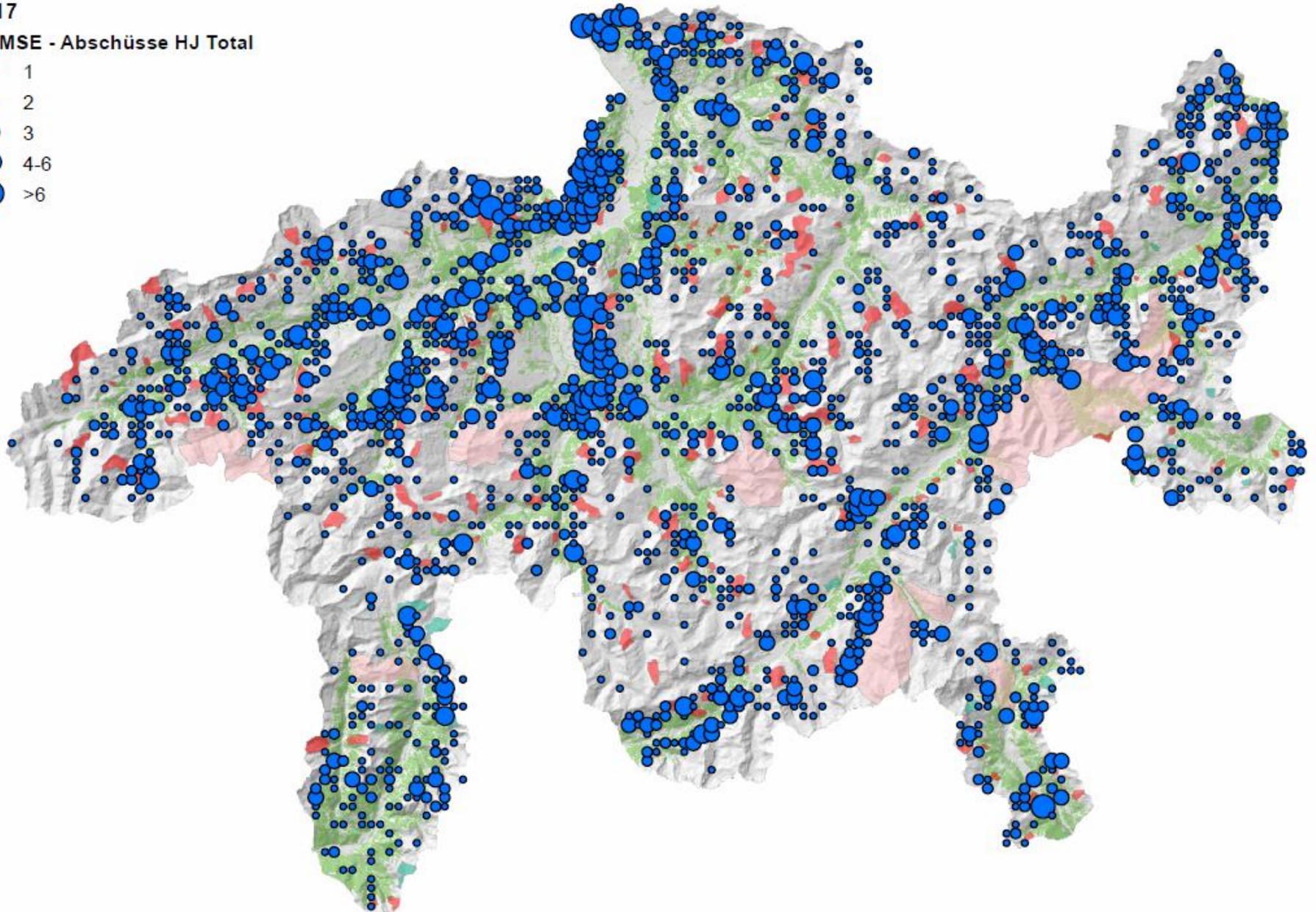
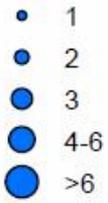
Veränderung der Gemsstrecke 2017 in den einzelnen Jagdbezirken gegenüber dem Vorjahr



2017

2017

GEMSE - Abschüsse HJ Total

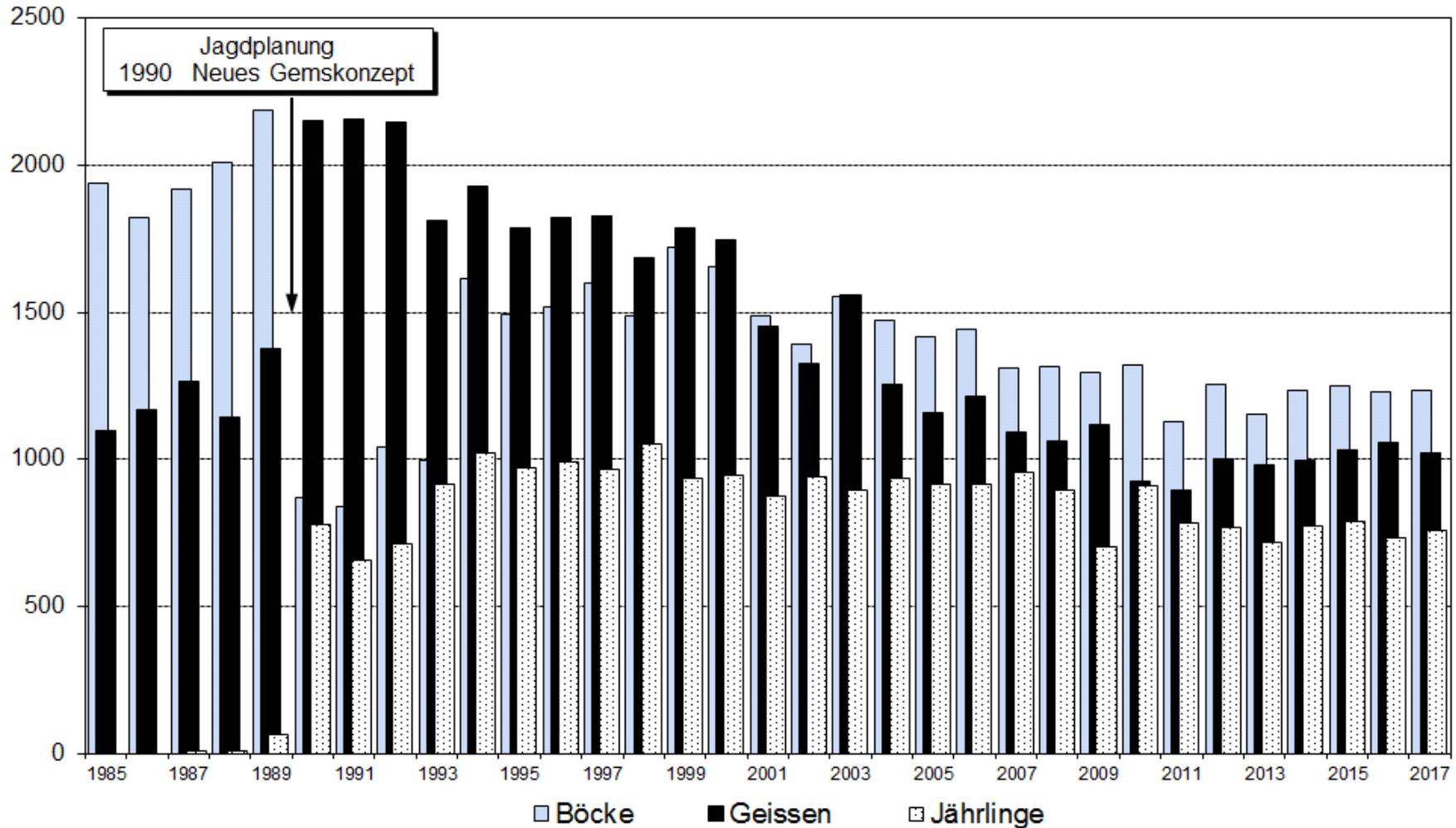


Anzahl Kilometer-Quadrate mit Gamsabschüssen, Entwicklung 1991-2017, Kanton Graubünden, Hochjagd



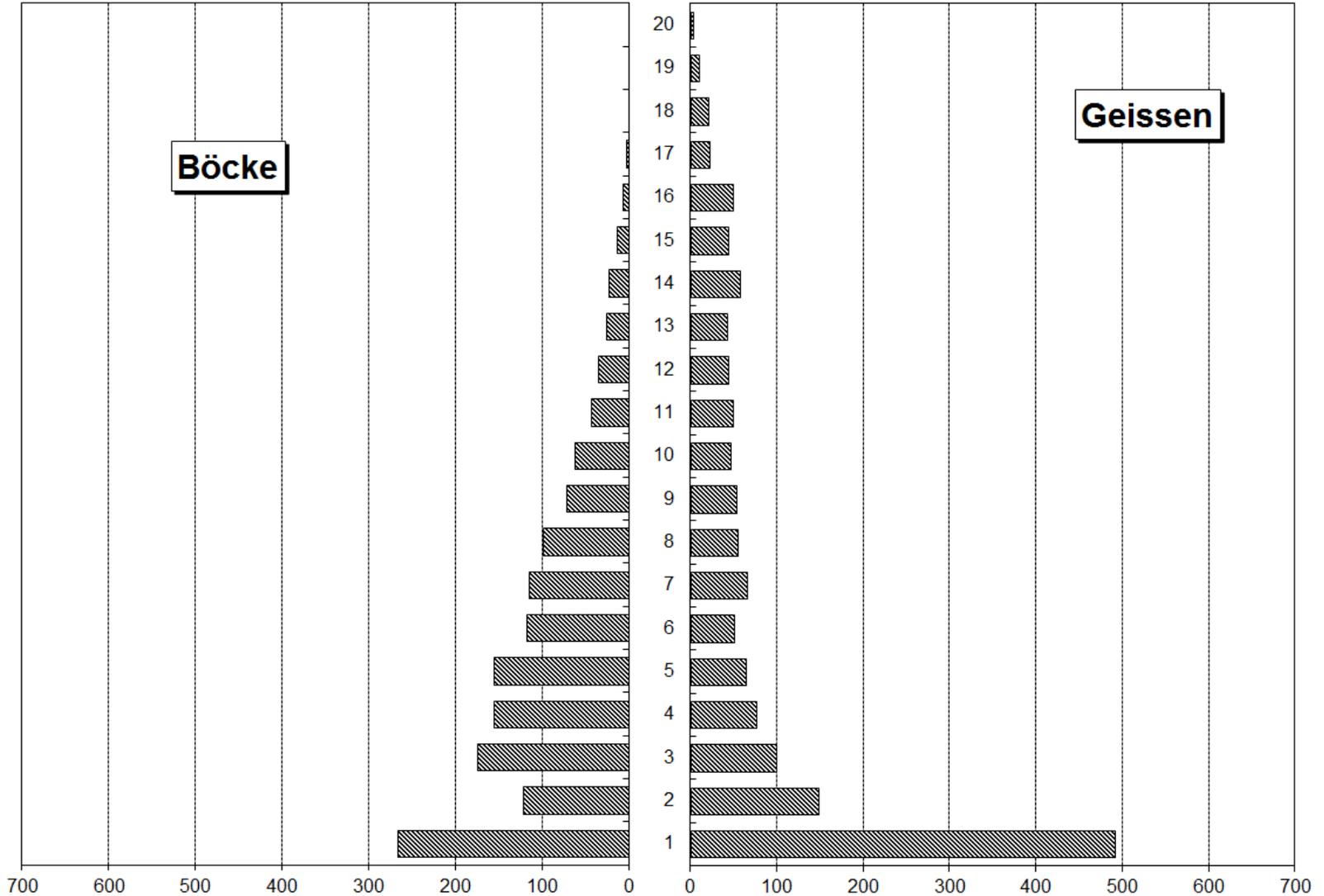
Hohe Konstanz der Streckenstruktur seit 2008

Gemsstrecken 1985 - 2017
Kanton Graubünden, aufgeteilt nach Geissen, Böcken und Jährlingen



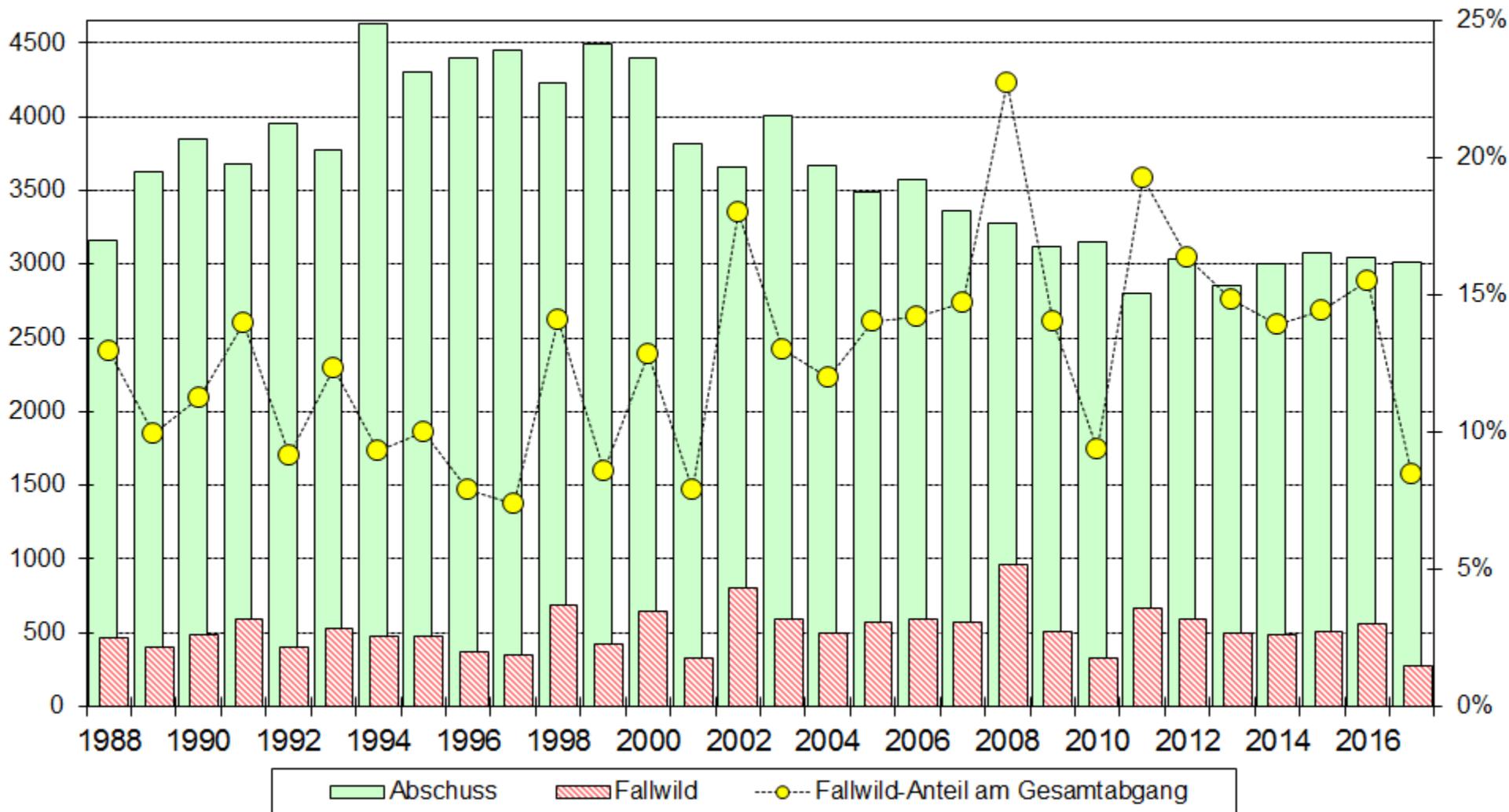
Altersstruktur der Gemsstrecke 2017

Altersstruktur der Gemsstrecke 2017
Hochjagd, Kanton Graubünden

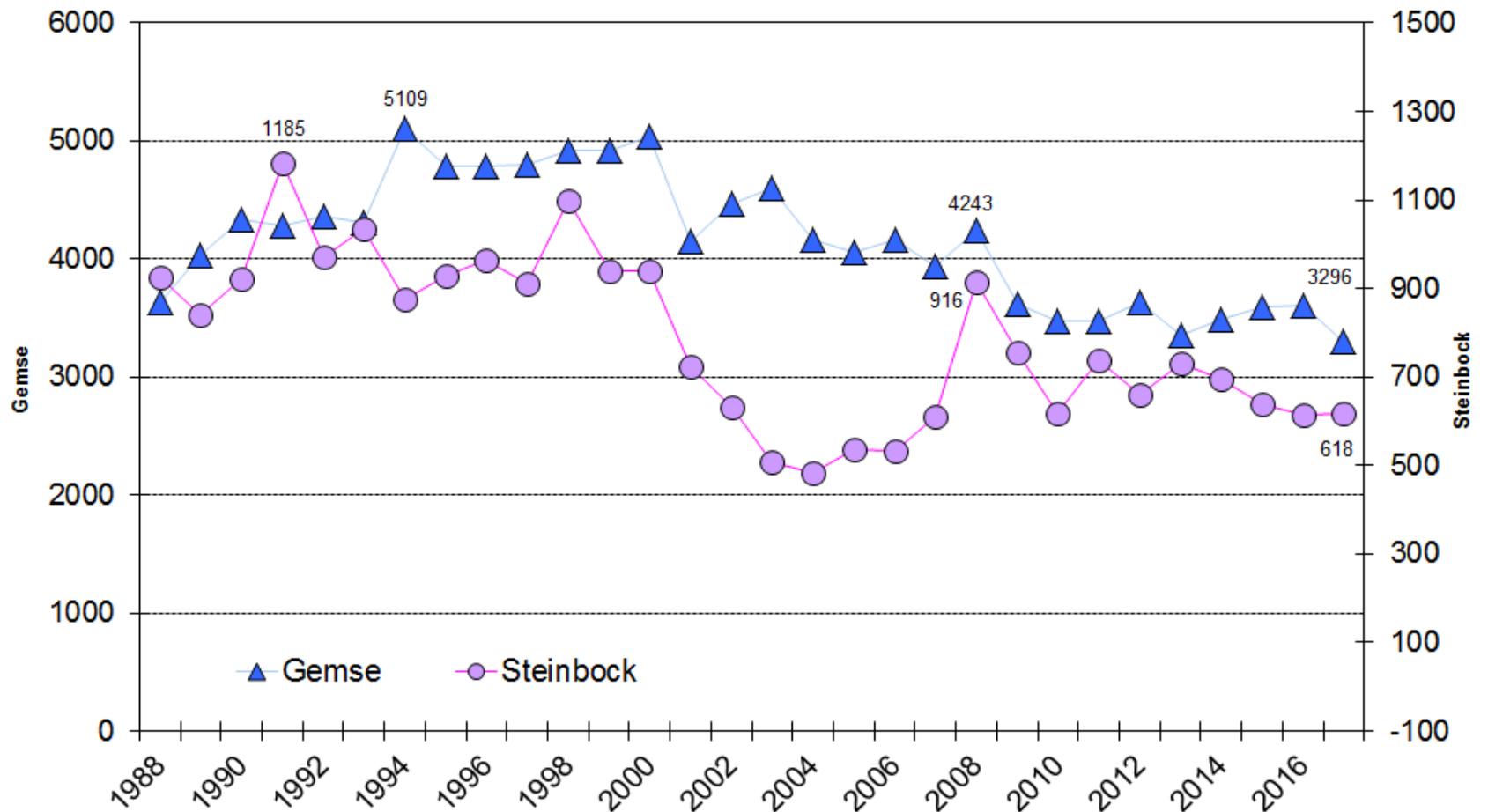


Aufteilung des Abganges in Jagdstrecke und Fallwild

Gemswild, Entwicklung von Jagdstrecke und Fallwild im Kanton Graubünden, Jagdjahre 1988 - 2017 (bis 31.1.2018)

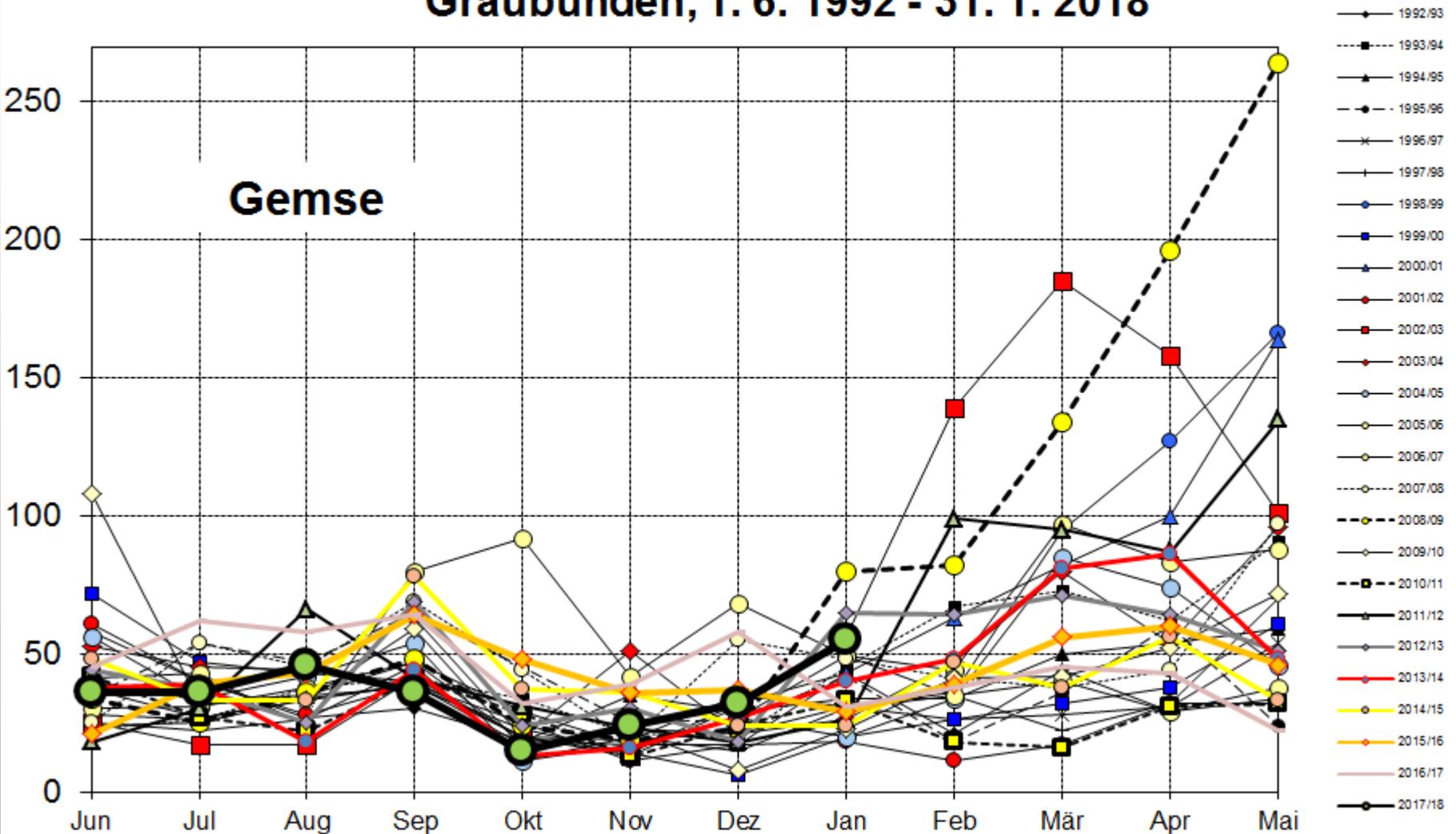


Bestätigter Gesamtabgang, bis 31.1.2018 für Gämse und Steinbock



Fallwild pro Monat seit 1992

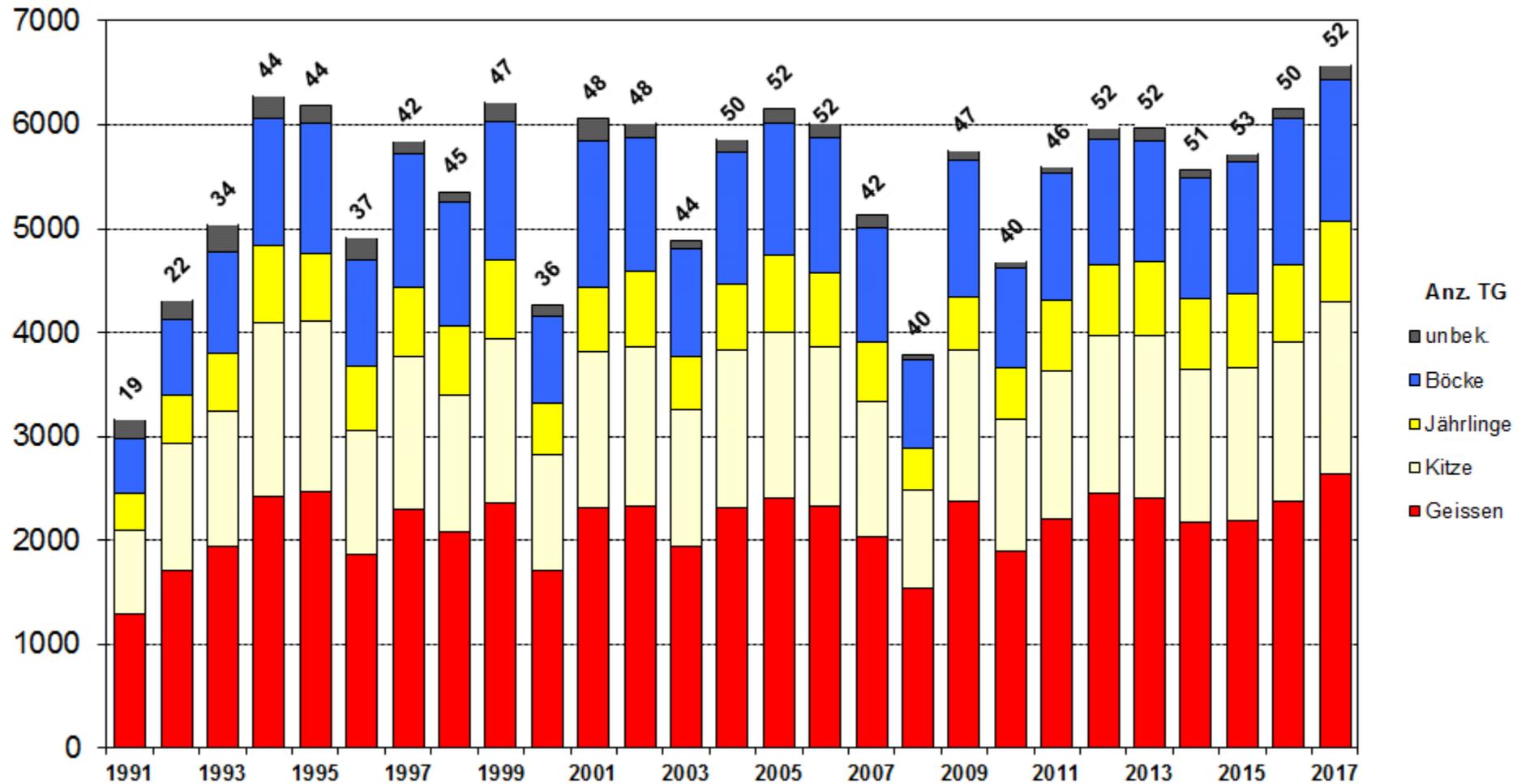
Entwicklung der monatlichen Fallwildzahlen im Kanton Graubünden, 1. 6. 1992 - 31. 1. 2018





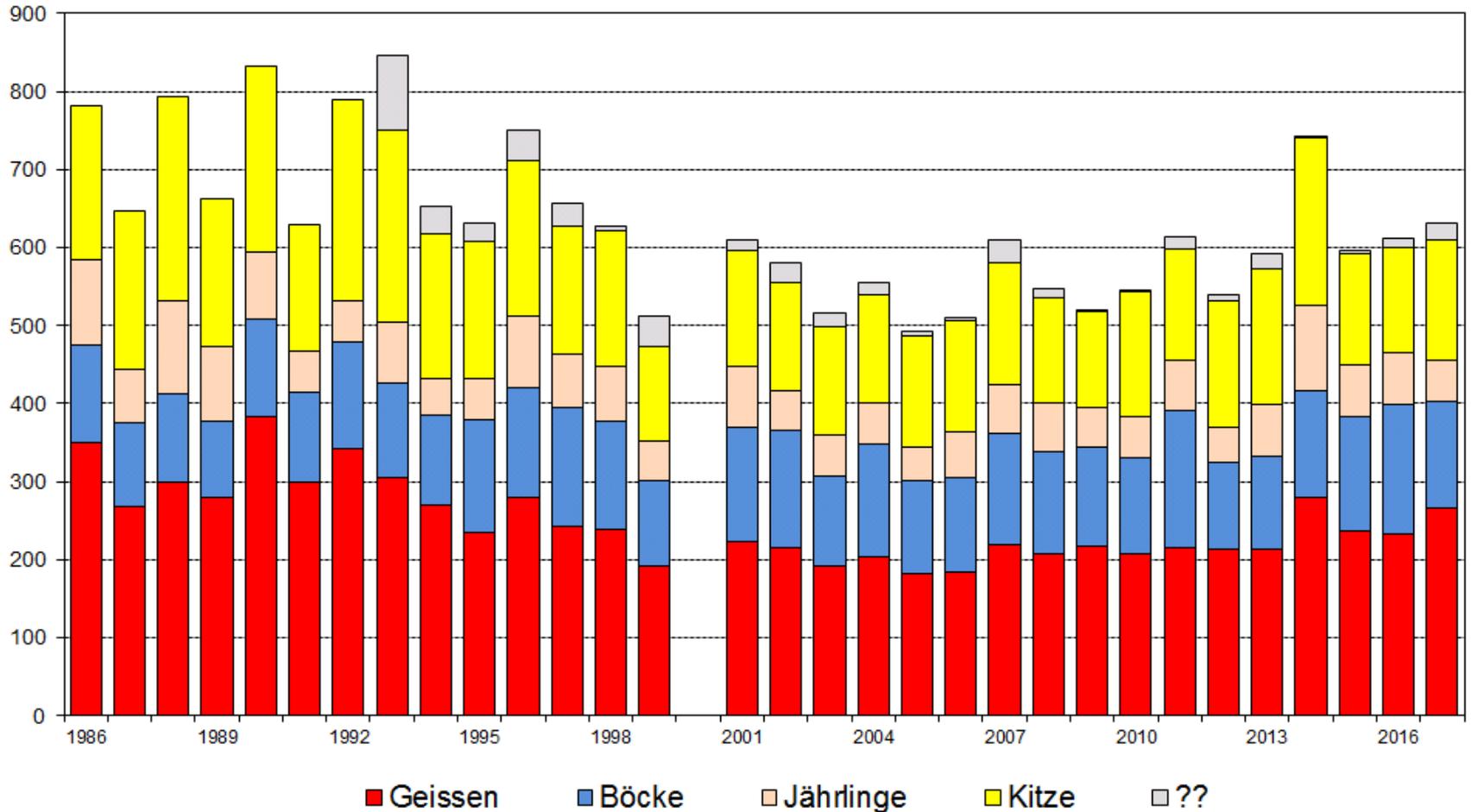
Übersicht über alle Testgebietsergebnisse

**Gemzählungen im Kanton Graubünden:
Gesamtergebnisse im November seit 1991 (ohne Grossraumzählungen !)**



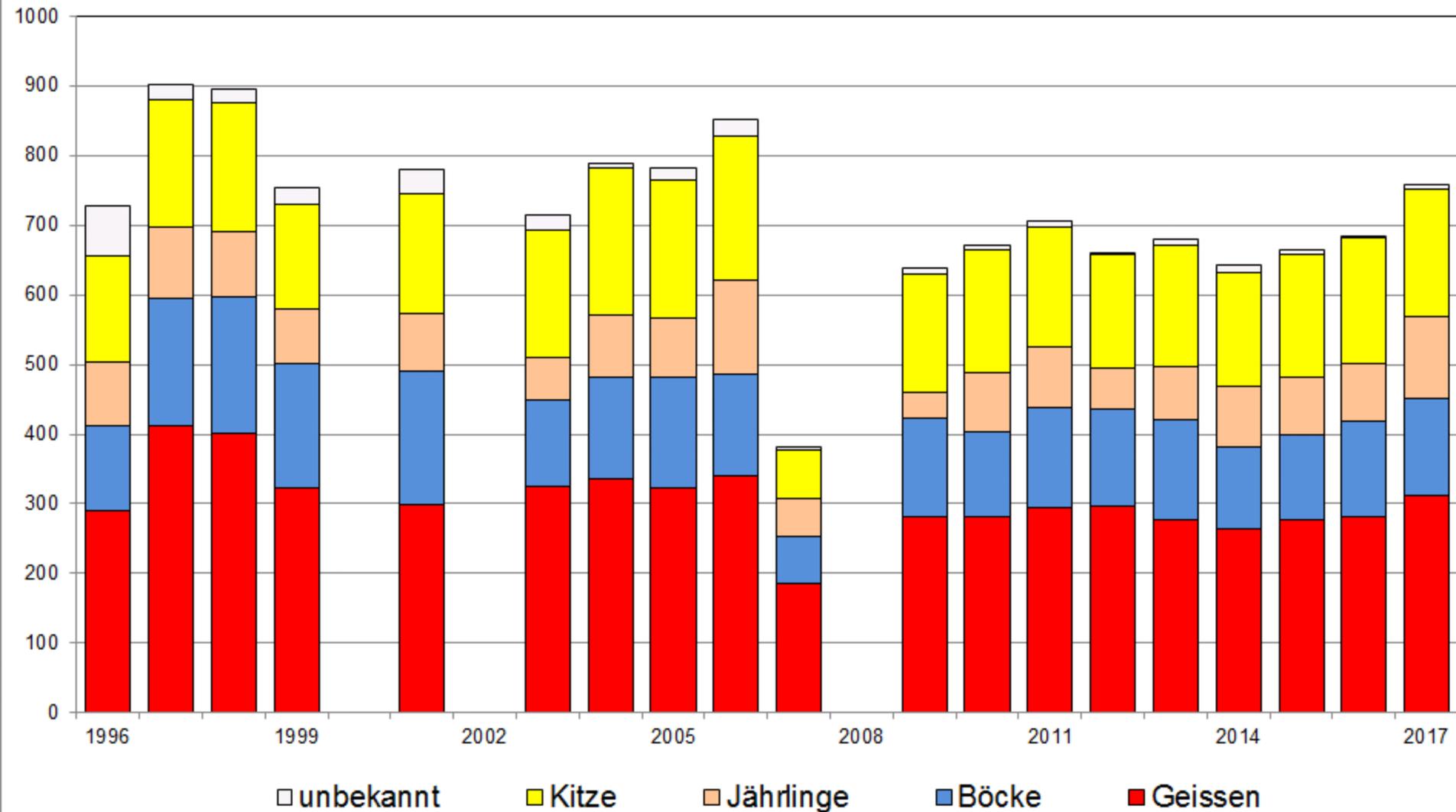
Gemsbestand im ältesten Testgebiet

Entwicklung des Gemsbestandes im Testgebiet 20/30 Signina, 1986 - 2016



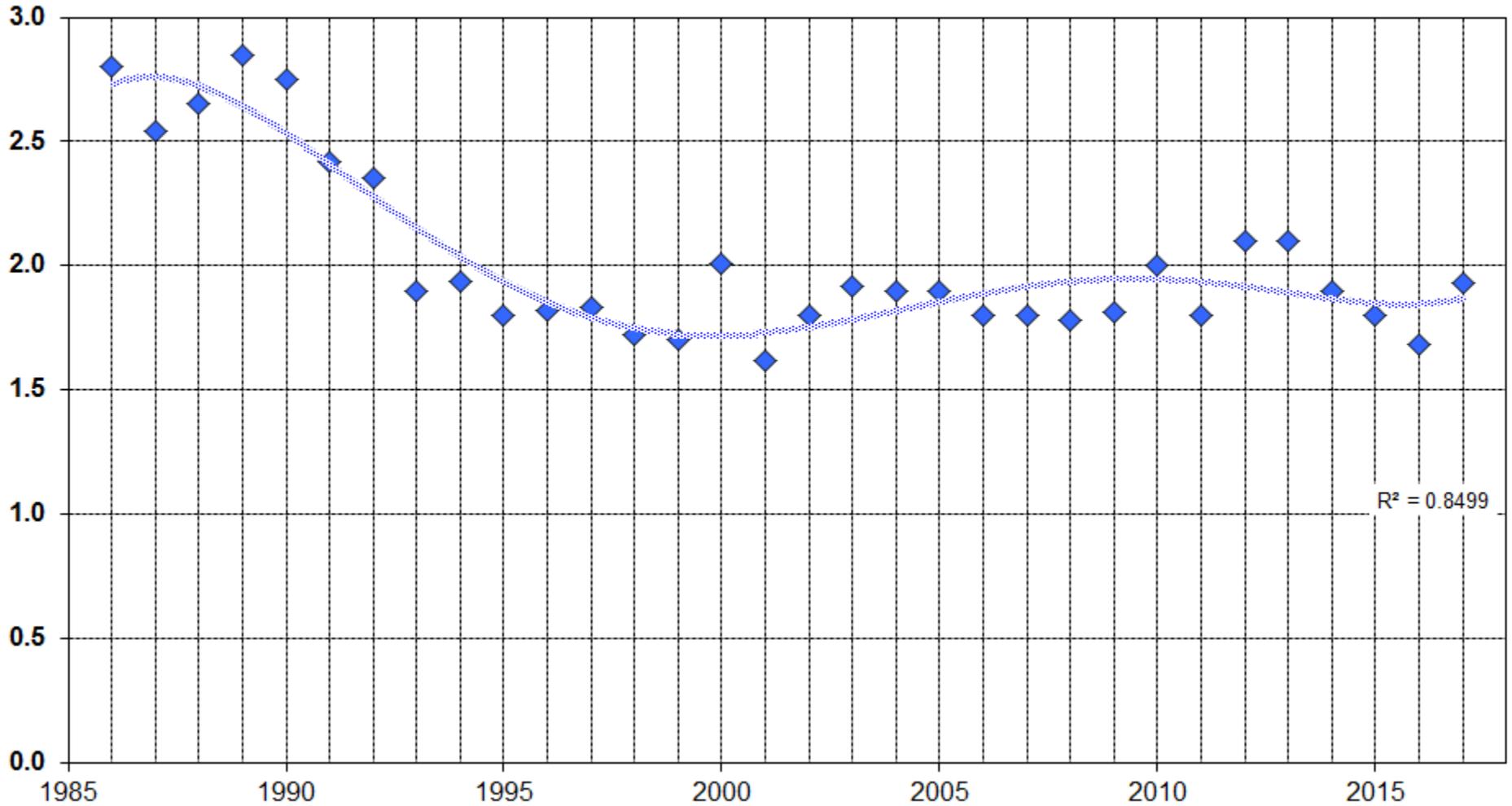
TG 300 Beverin

Entwicklung des Gämsbestandes im Grossraumtestgebiet Beverin

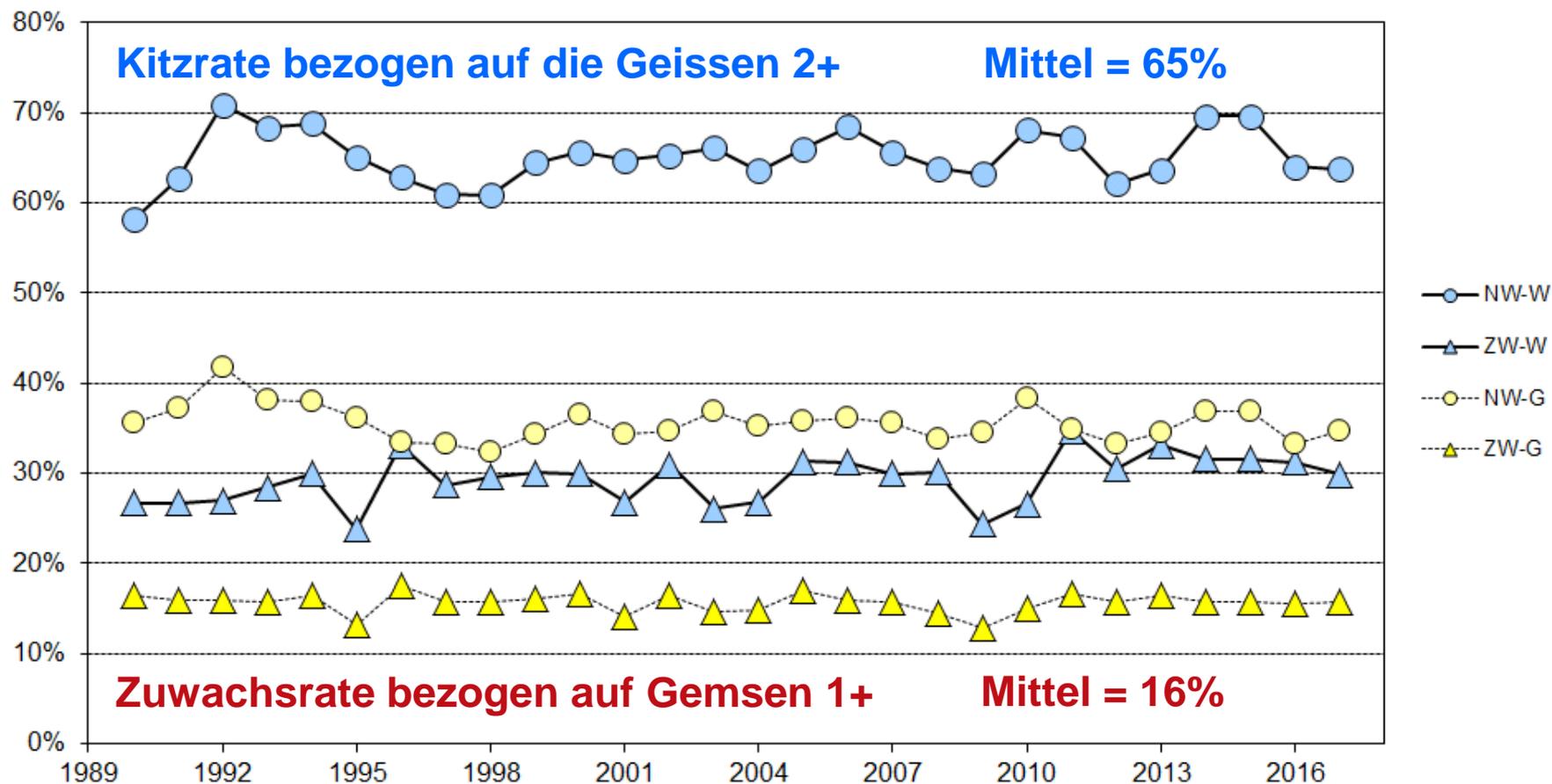


Geschlechterverhältnis in den Testgebieten

**Gems-Bestandesaufnahmen seit 1986 im Kanton Graubünden:
Entwicklung des Geschlechterverhältnisses (GV)**



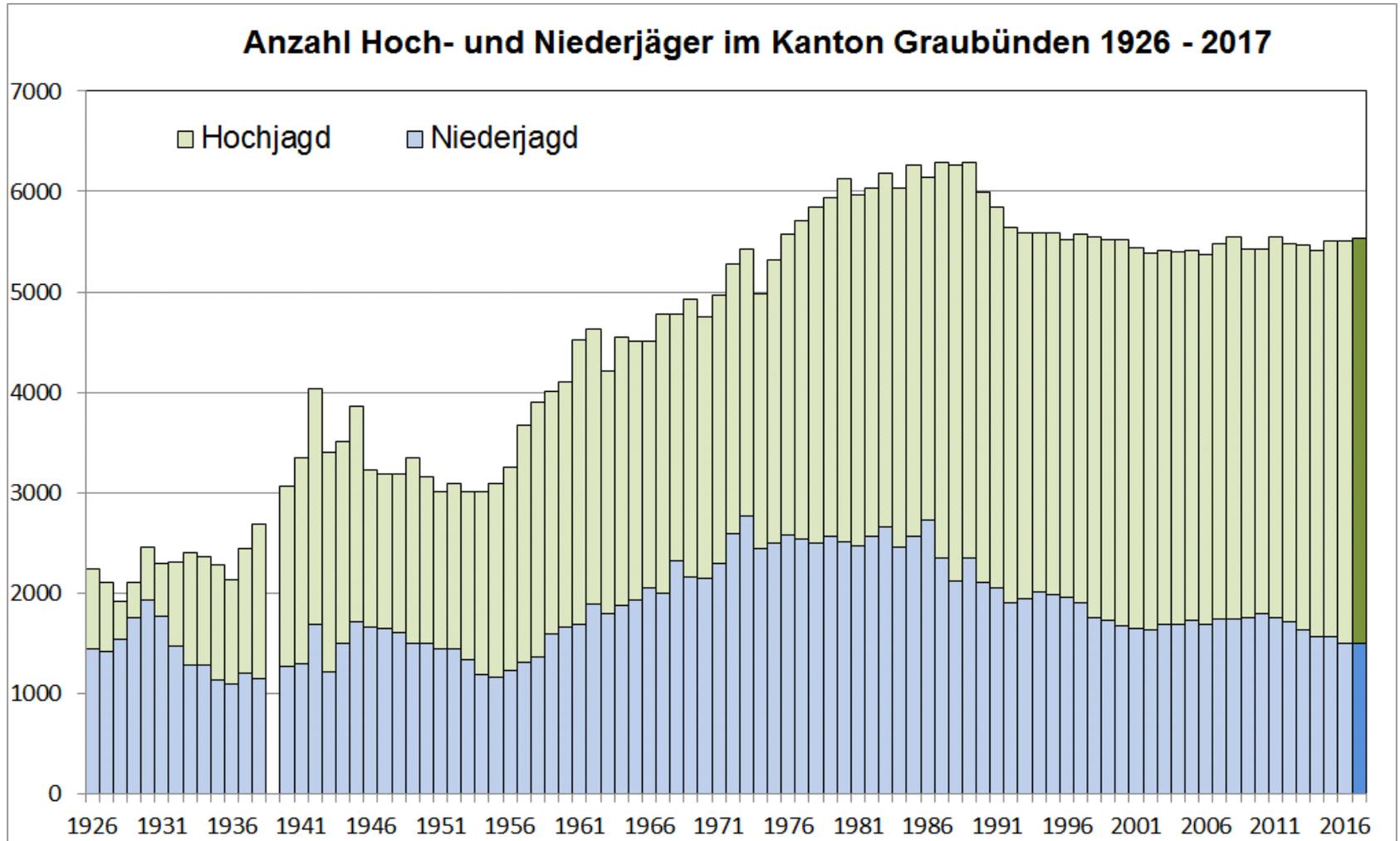
Entwicklung der Zuwachs- und Nachwuchsraten bezogen auf alle Gemsen (G), bzw. auf die Geissen 2+ (W) in den Gems-Testgebieten des Kantons Graubünden, Novemberzählungen 1990 - 2017



Ergebnisse der Niederjagd 2017

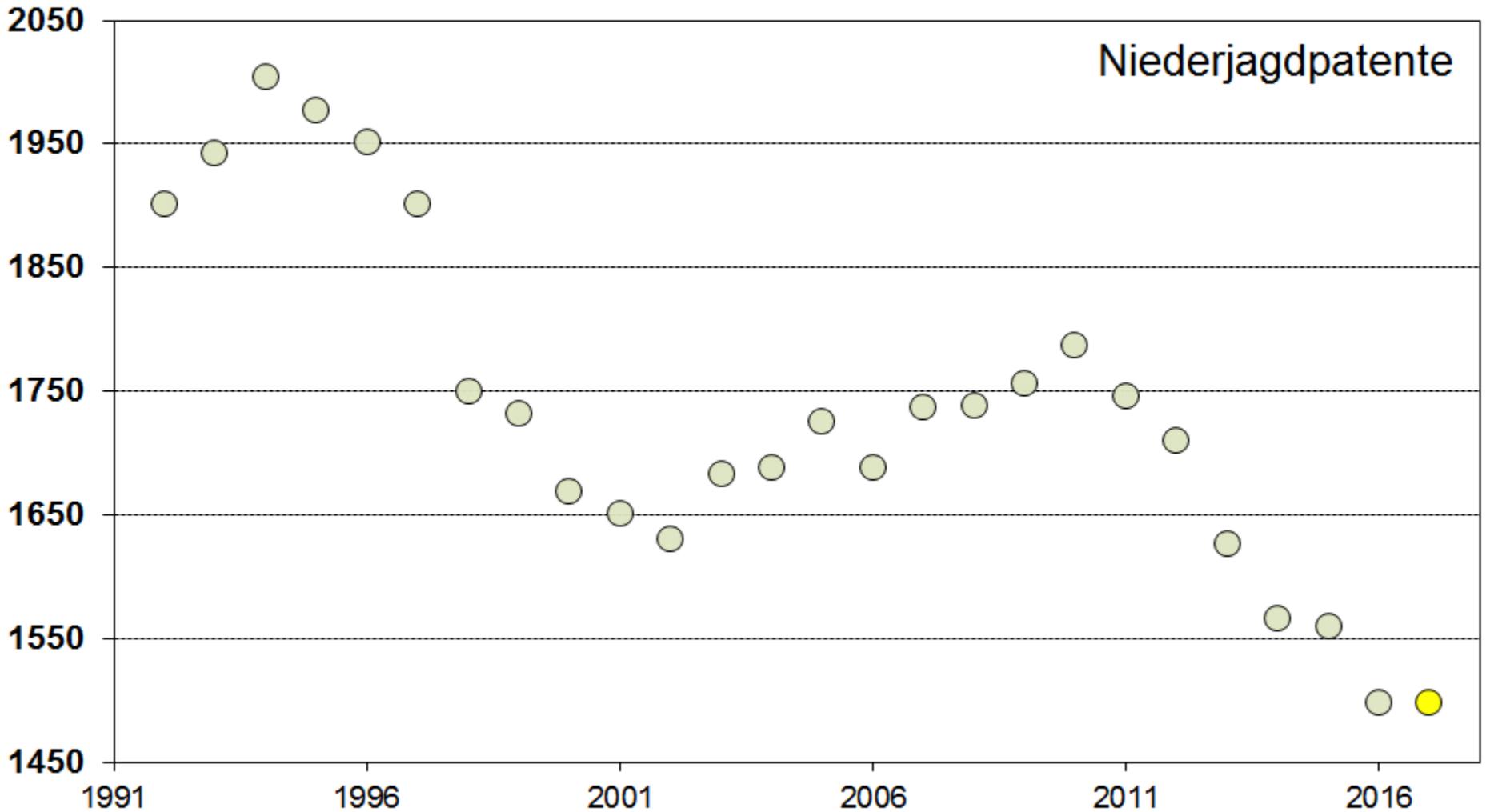


Anzahl Hoch- und Niederjäger



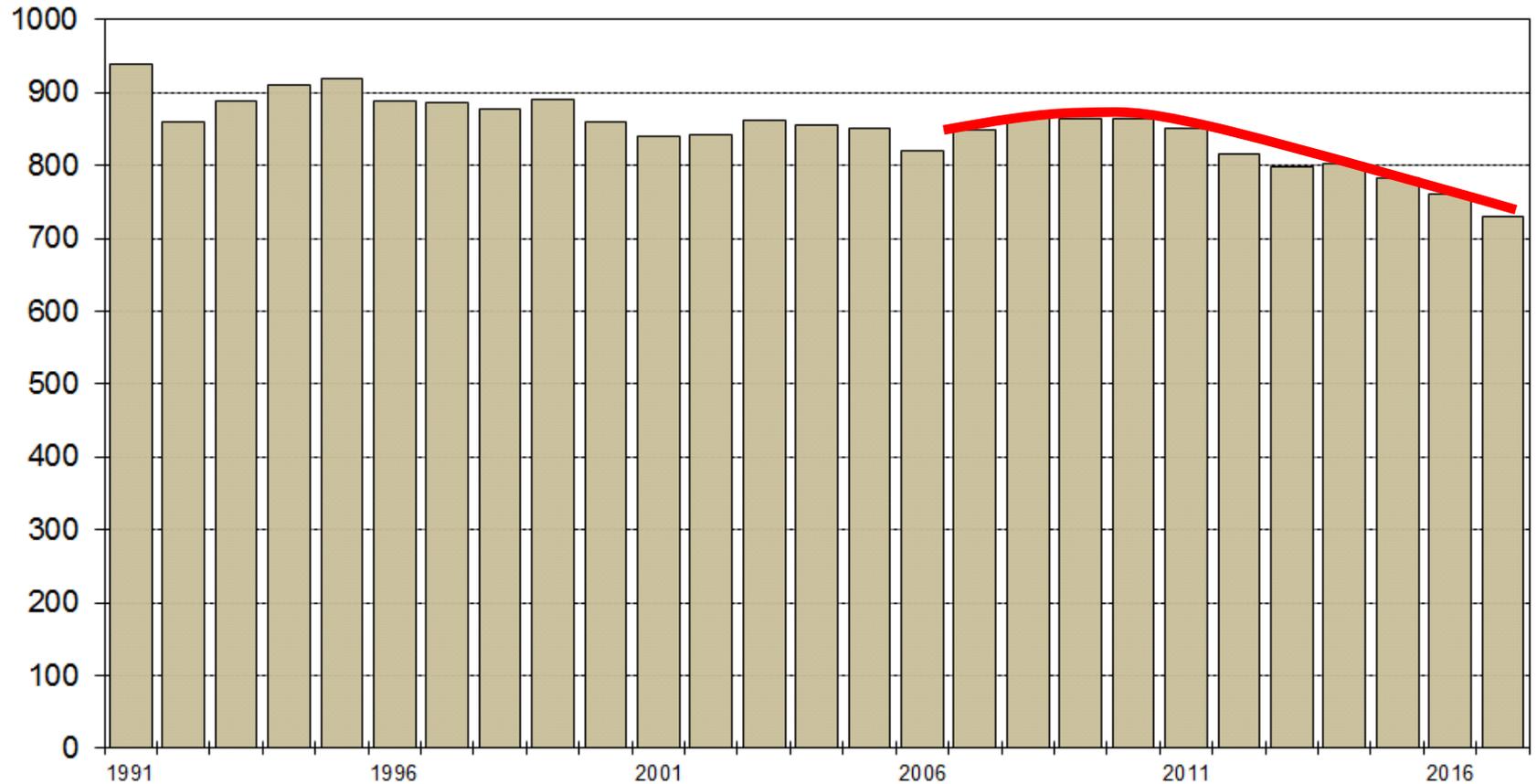
Entwicklung der Niederjägerzahl seit 1992

Starker Rückgang seit 2010 nach erfreulicher Entwicklung 2002-2009



Anzahl Hundebewilligungen

**Niederjagd im Kanton Graubünden
Anzahl Bewilligungen für Jagdhunde 1991-2017**



Nach wie vor noch verbesserungsfähig: Protokollierung der Abschüsse

Tierart Spezia Specie	männlich / maschi weiblich / femina	Feldhase / Lepus timidus Schneehase / Lepus timidus	Erlegungsort / Lieu da sajettada / Luogo d'uccisione gemäss Landeskarte / conform charta / conforme carta 1 : 50 000				Datum Data	Zeit Ura	Bemerkungen, z.B. Selbstanzeige, Kontrolle Remarigas, p. ex. autodenuncia, controllo Osservazioni, p. es. autodenuncia, controllo
			Ortschaft Vitg Abitato	Lokalname Num local Nome locale	Sektor-Nr. Nr. sector No. settore	H., G., Moor m s. m. Alt. s. mare			
Hase	X	X	Frauenkirch	Stafler Meder	F 0 1	2000	10.16:45		
Birkhahn	X		Lanawies	Mutter	T 0 3				
St...									
Sch...									

**Bei 8 Niederjägern mussten
15 "Hasen" nachgefragt werden!**

Zitat

Das System der Sonderjagd sehr erfolgreich
hingegen die Abschüsse der Niederjäger
Jagdplanung gute Grundlagen hat, ist es wichtig, dass
Niederjägerinnen und Niederjäger ihre Abschüsse korrekt erfassen.
Insbesondere ist bei den Hasen und Mardern auch die Art (Schneehase,
Feldhase, Steinmarder, Baummarder) aufzuführen.

* Zutreffendes ankreuzen / Le indicaziuns ston esser cumpletas / Le indicazioni devono essere complete
Die Richtigkeit der Angaben bestätigt / Il chatschader conferma l'exactezza
da las indicaziuns / Il cantschader conferma l'esattezza di quanto sopra

Unterschrift / Suttascripziun / Firma

Die Angaben müssen vollständig sein / Las indicaziuns ston esser cumpletas / Le indicazioni devono essere complete



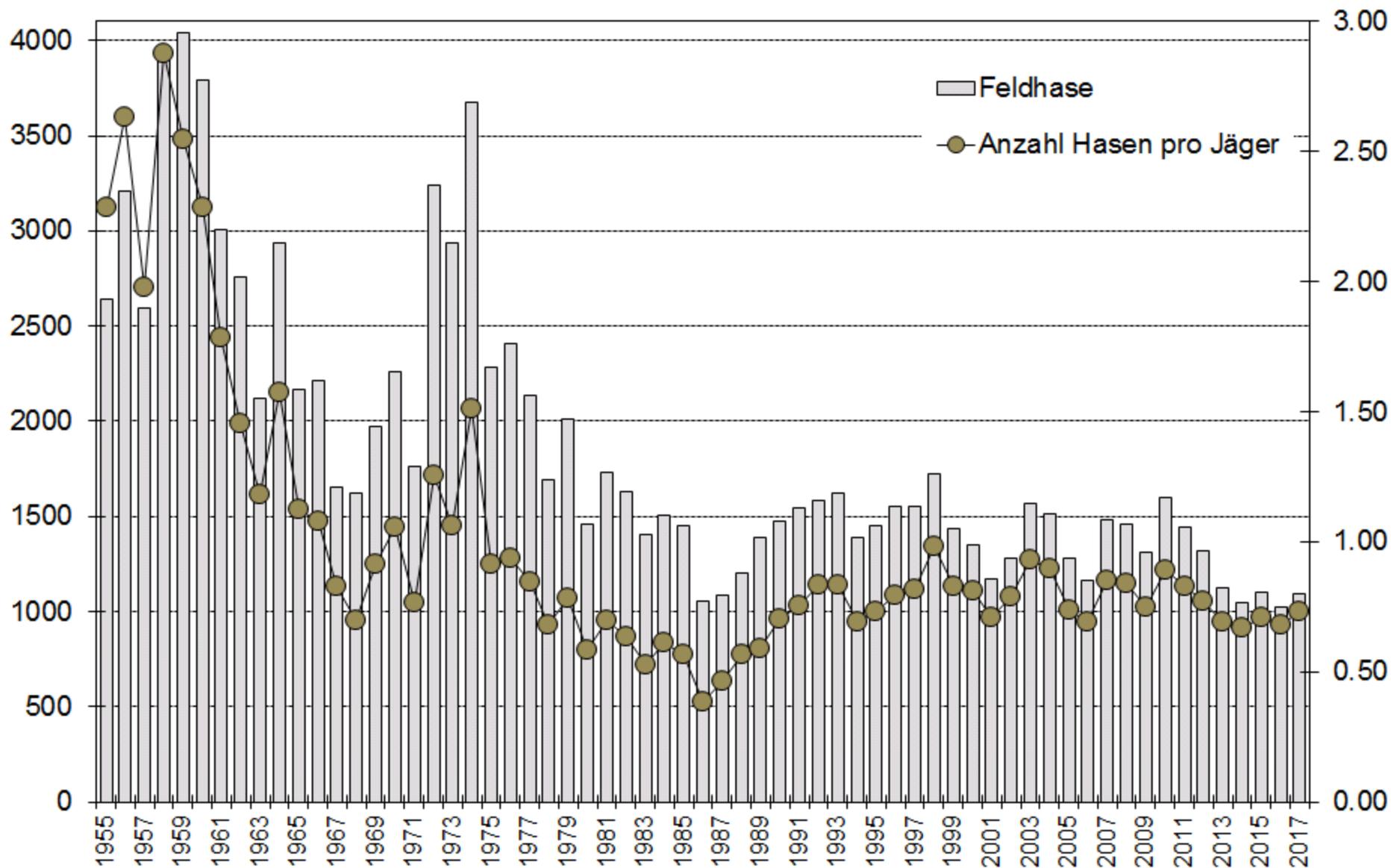
Ergebnis der Niederjagd 2017

						22.01.2018	
		2017	2016	2015	<i>Differenz</i>	<i>Differenz</i>	
					<i>zu 2016</i>	<i>zum Mittel 2010-16</i>	
Feldhase		1093	1021	1103	72	-144	
Schneehase		765	778	961	-13	-240	



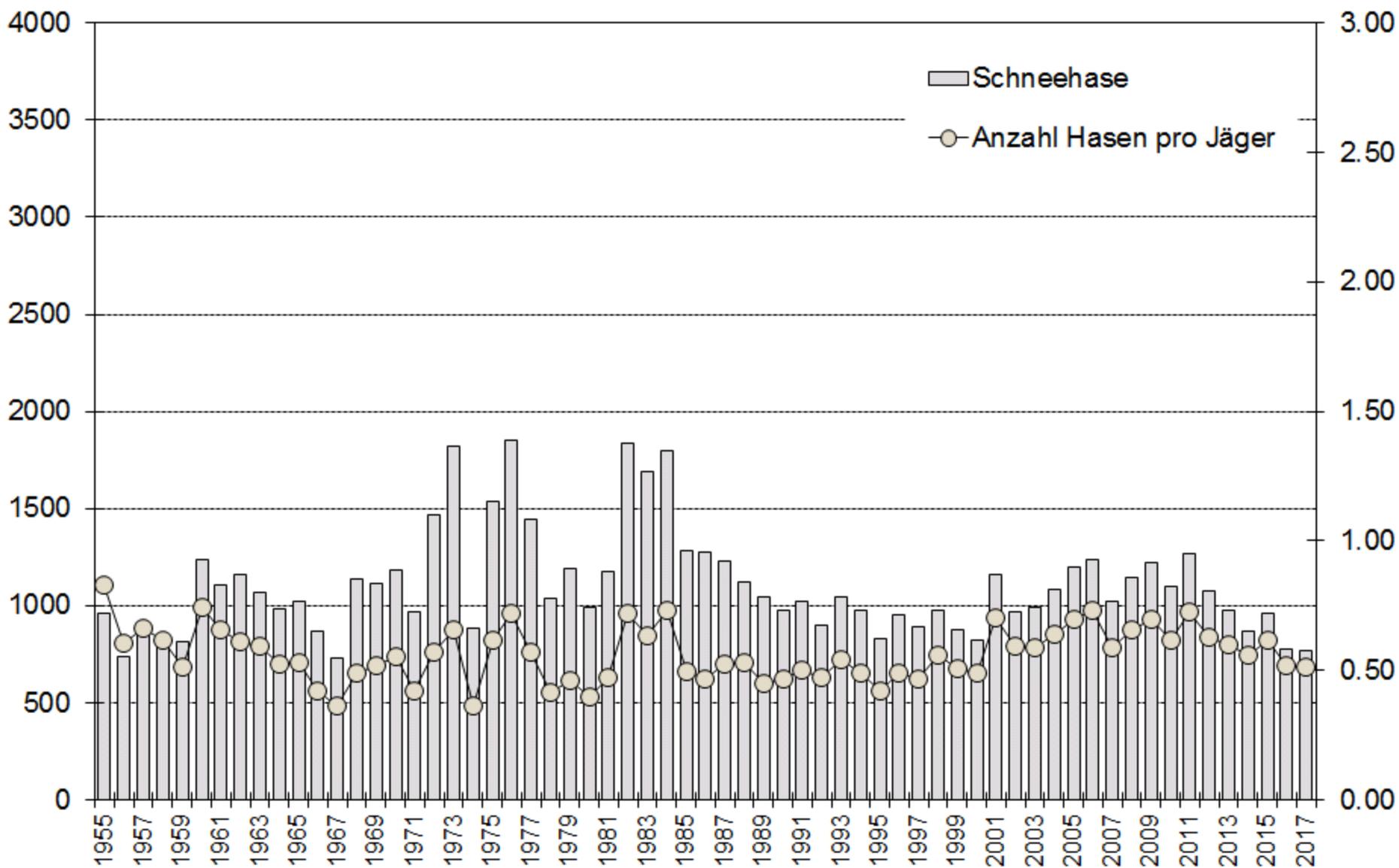


Feldhasenstrecke und Anzahl Feldhasen pro Niederjäger, Kanton Graubünden, seit 1955





Schneehasenstrecke und Anzahl Schneehasen pro Niederjäger, Kanton Graubünden, seit 1955



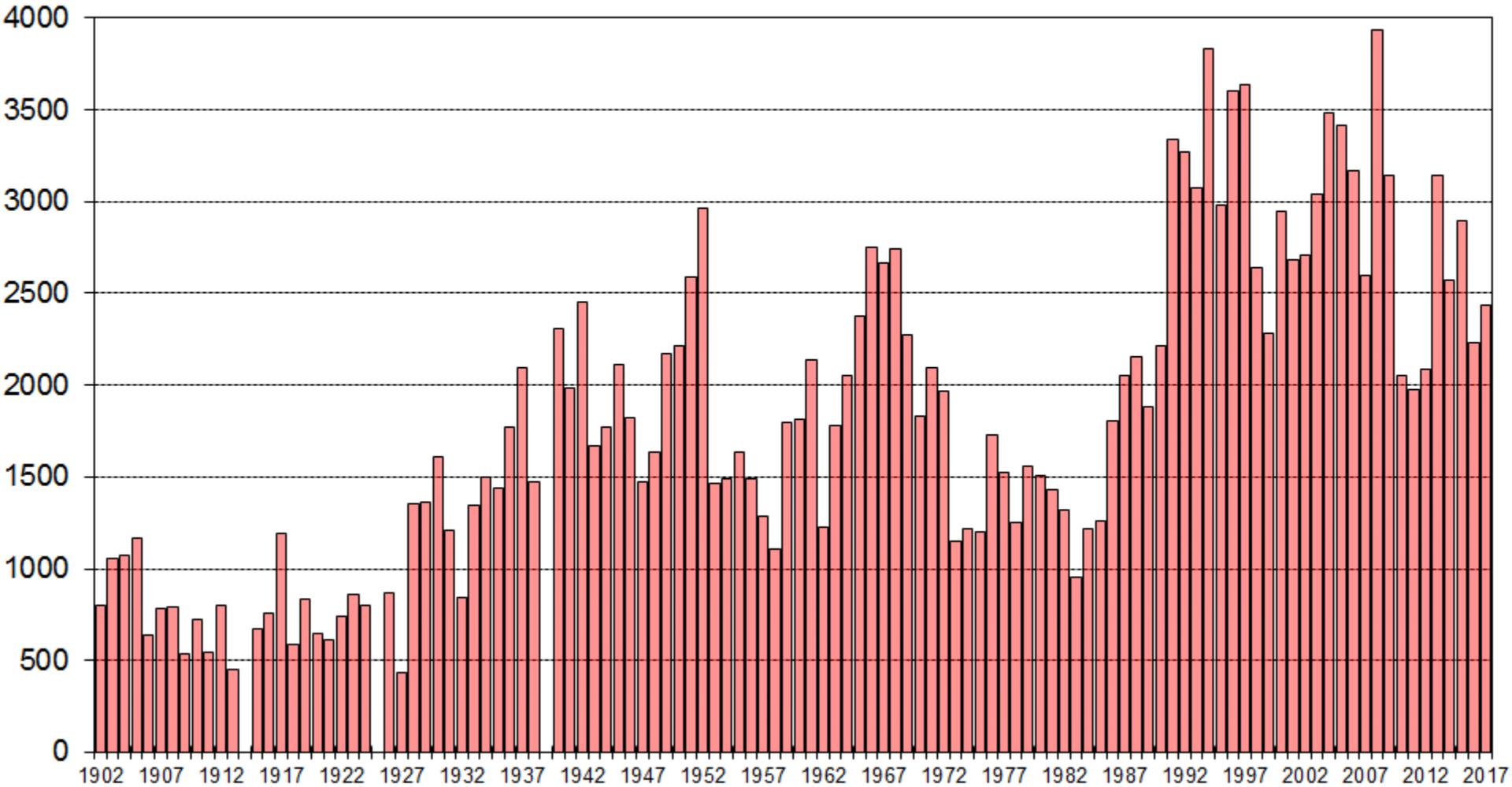
Sehr erfreulich:
Abgabe von Fotos und Hasenohren



**Untersuchung Schneehasen 2017:
Herzlichen Dank für die aktive Mitarbeit**

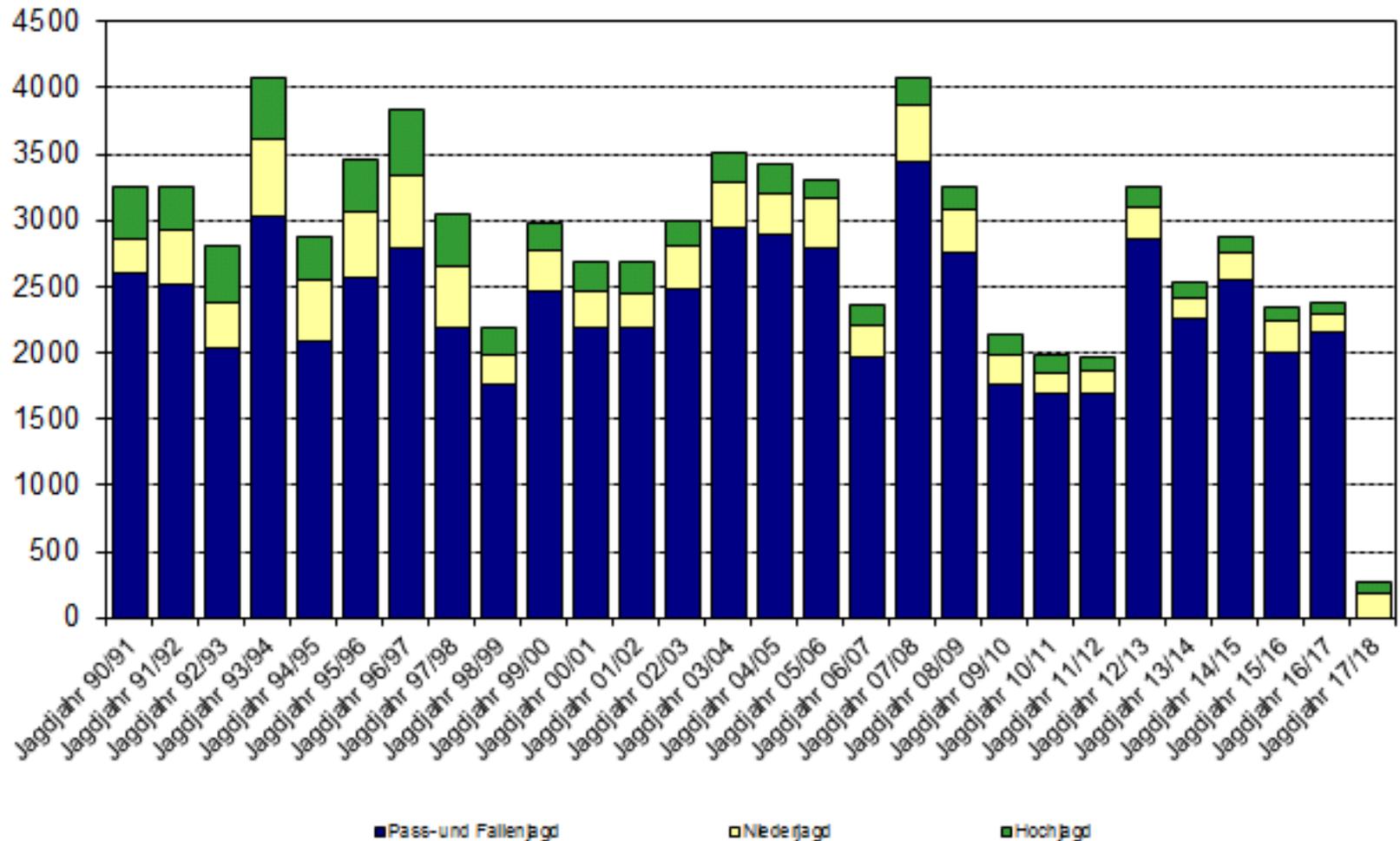
Fuchs

**Entwicklung der Fuchsstrecke seit 1902
Kanton Graubünden, alle Jagden (gemäss Landesbericht)**



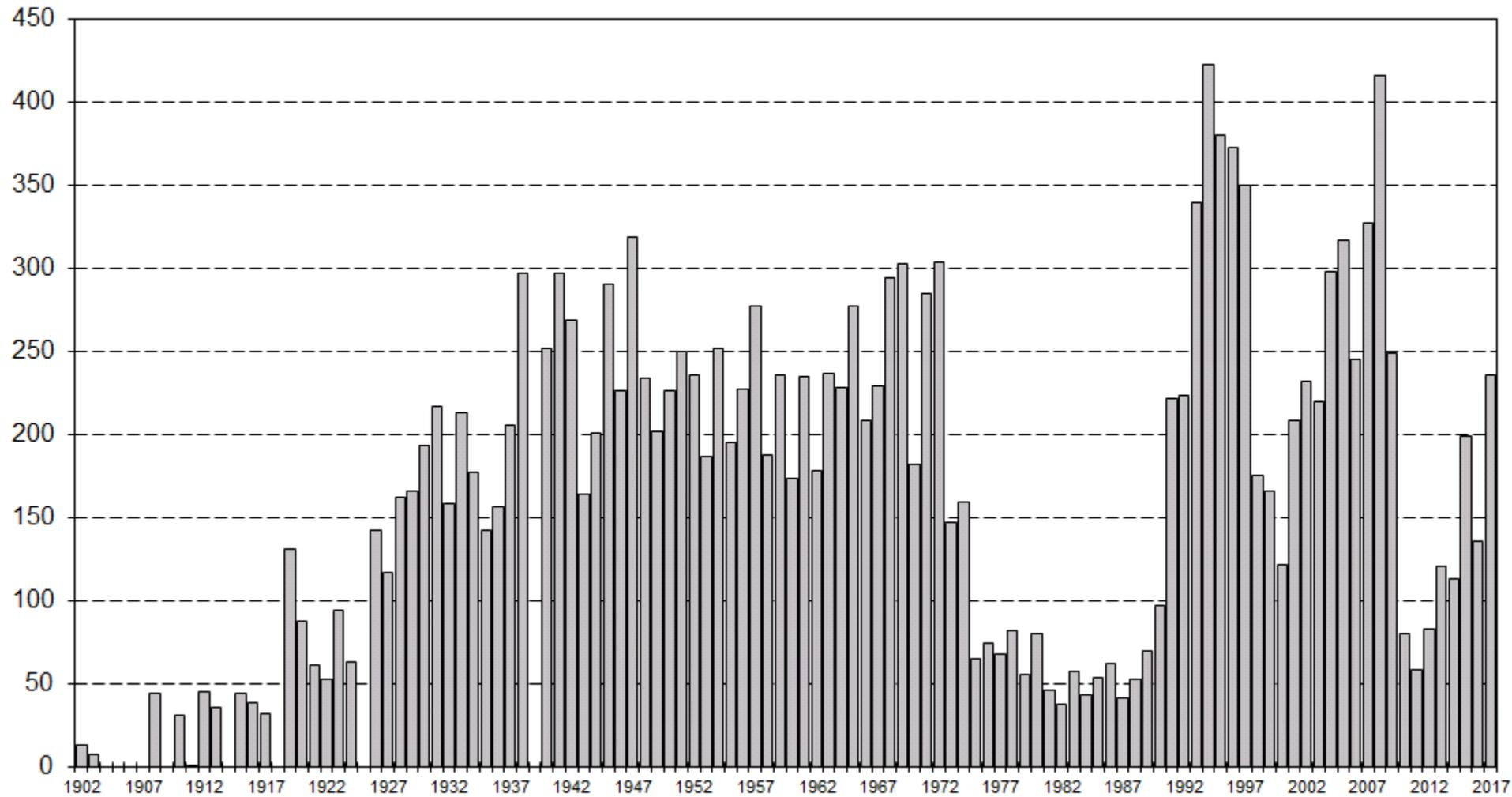
Fuchsabschuss vor allem auf der Passjagd

Entwicklung der Fuchsstrecken nach Jagdart, Kanton Graubünden, 1990-2017



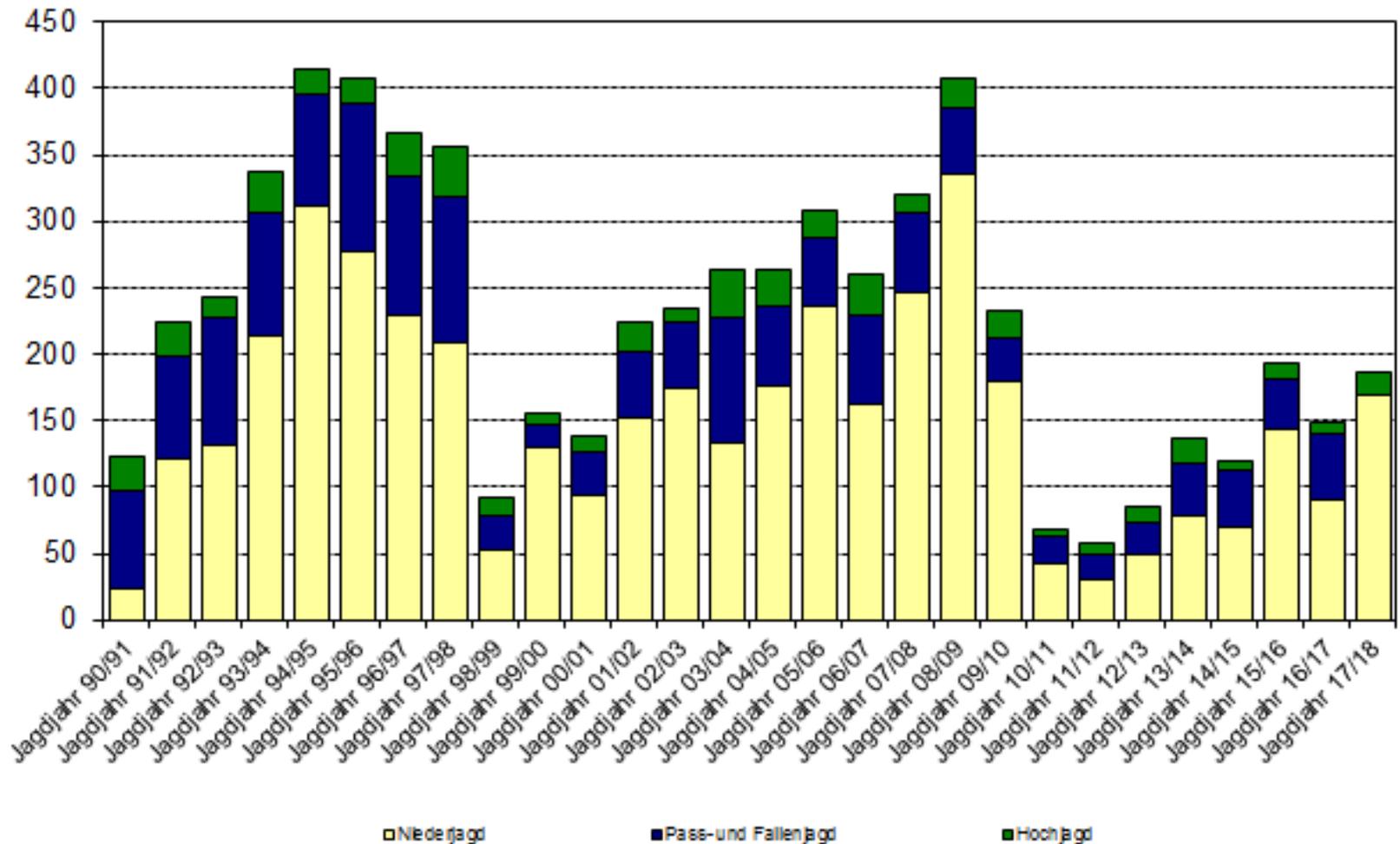
Dachs

Jagdstrecken des Dachses 1902-2017
Kanton Graubünden, alle Jagden, (LB)



Dachsabschuss vor allem auf der Oktober-Nachtjagd

Entwicklung der Dachsstrecken nach Jagdart, Kanton Graubünden, 1990-2017

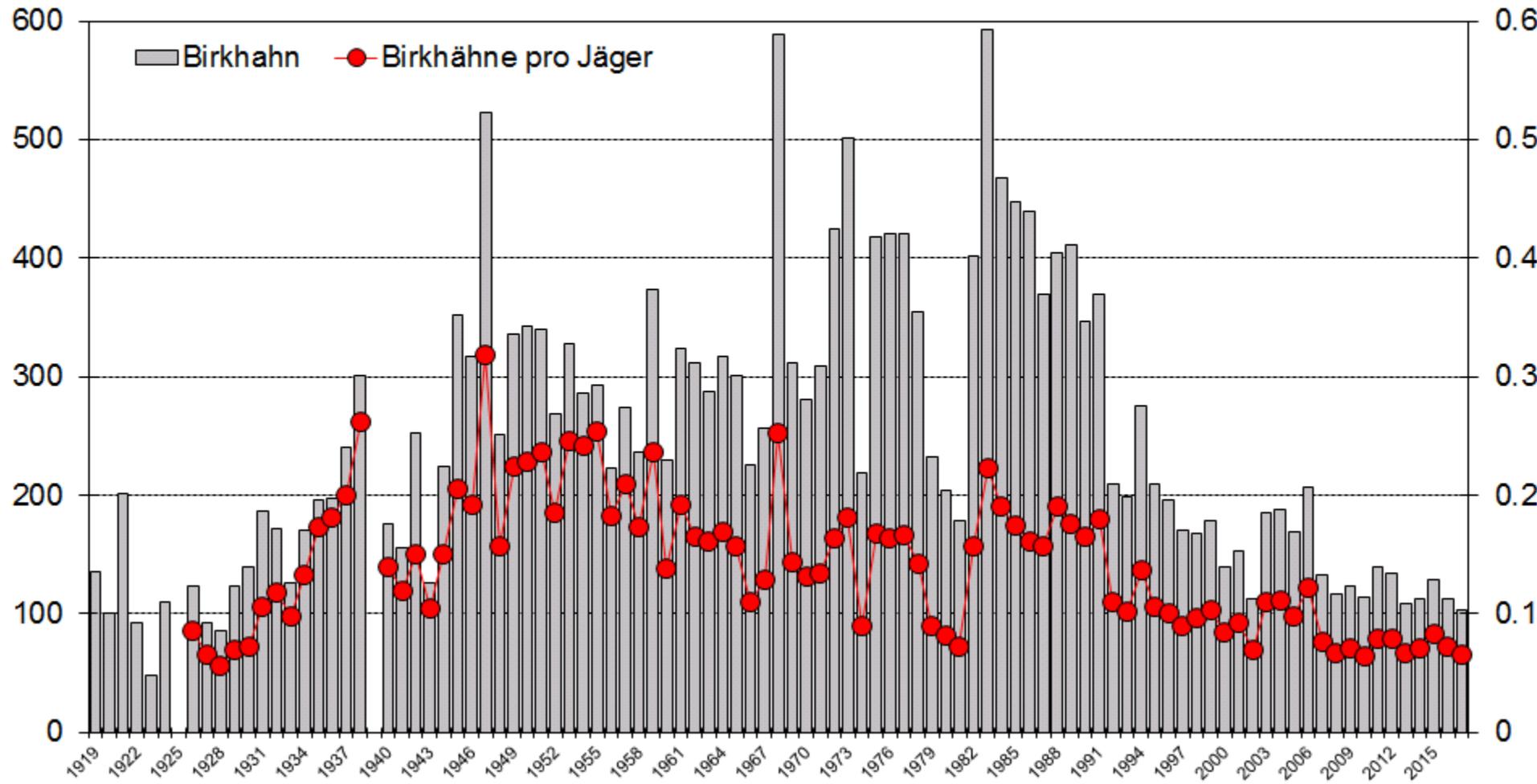


Birkhahn



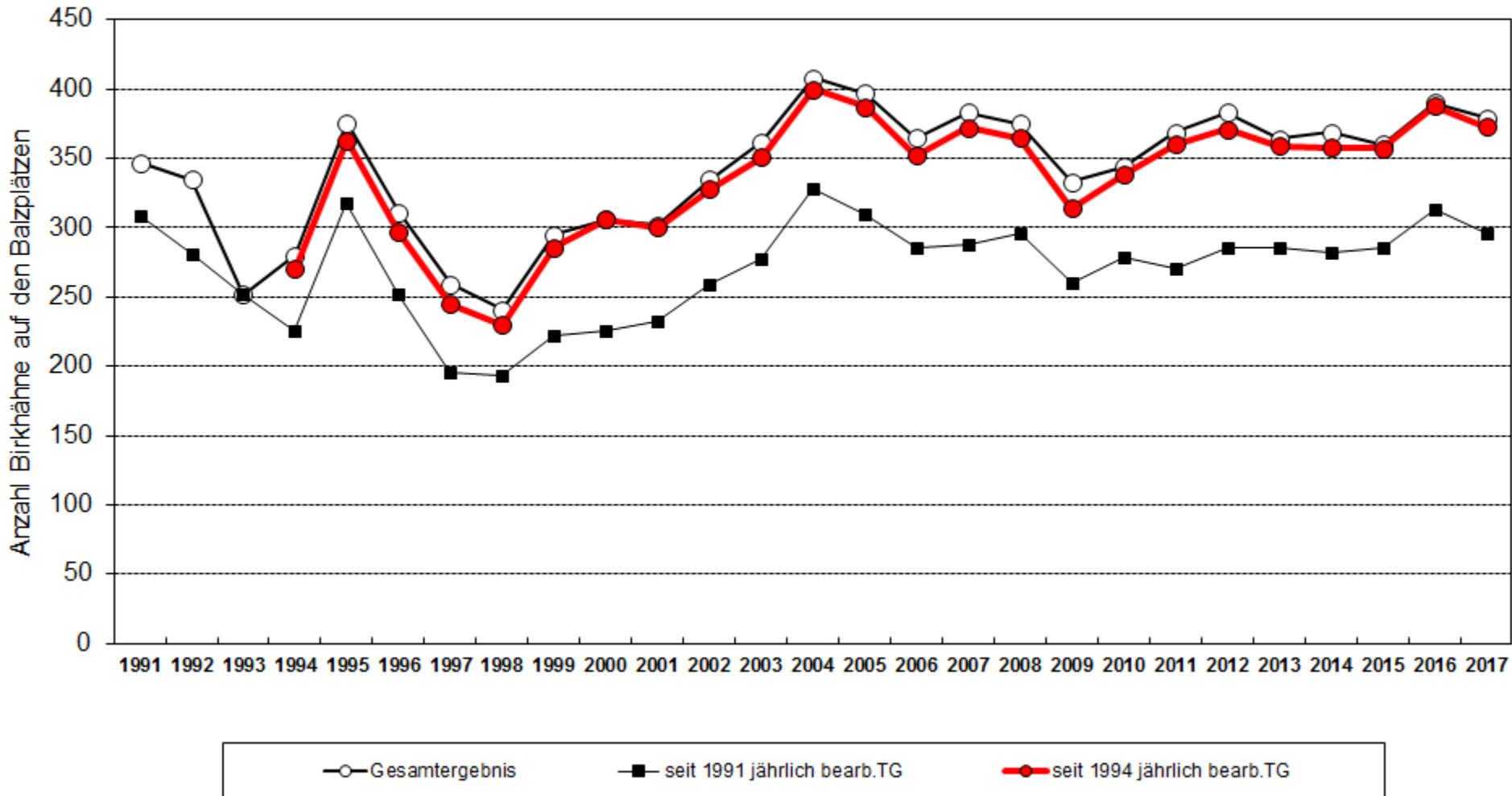
Birkhahn, Graubünden

Birkhahnjagd im Kanton Graubünden, Niederjagd Anzahl Abschüsse und Vögel pro Jäger



Ergebnisse der Balzplatzzählungen

Bestandesaufnahmen beim Birkwild im Kanton Graubünden
Entwicklung der Zählergebnisse auf den 13 Haupt-Testflächen und 1 Neben-TG

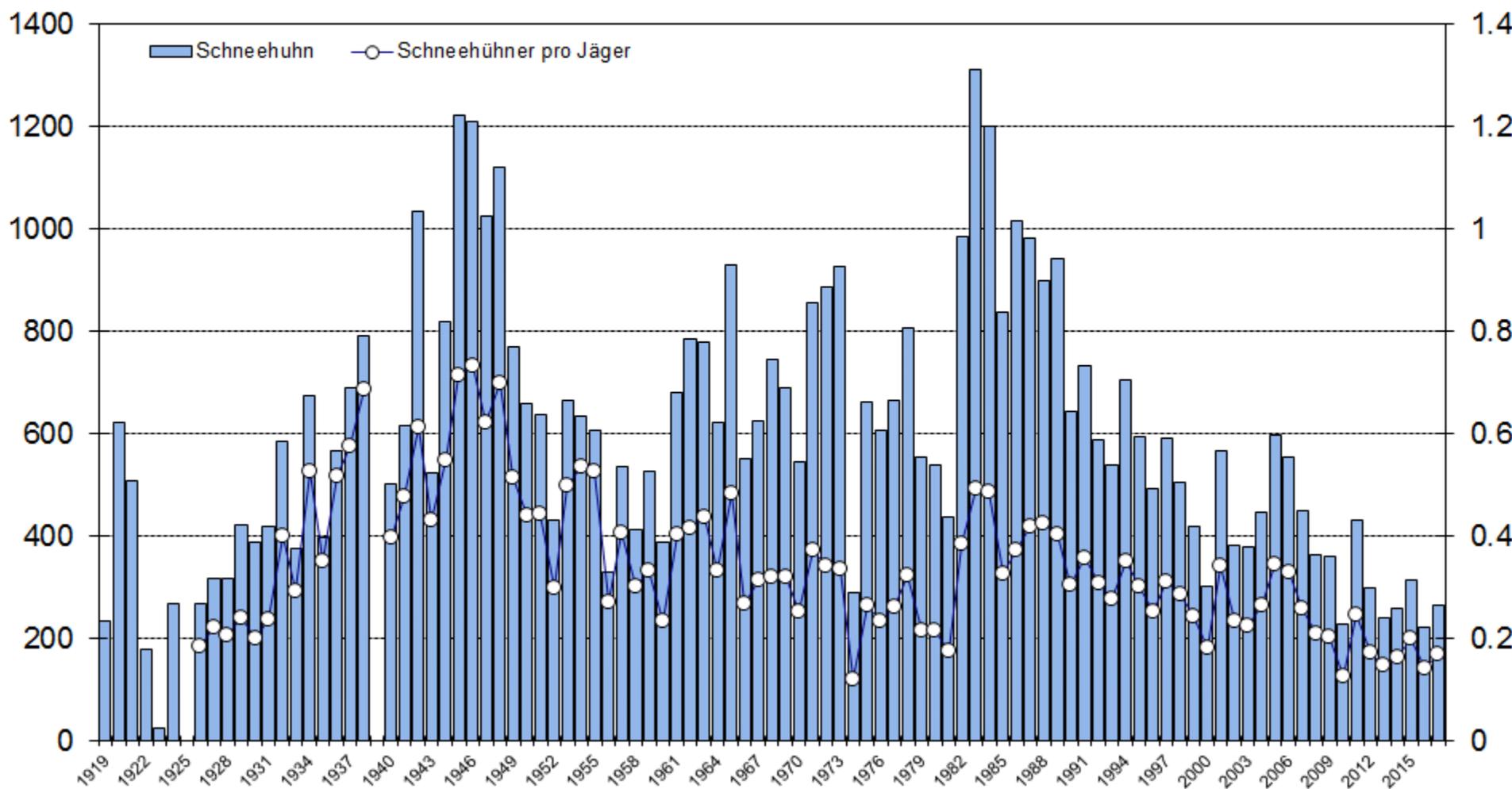


Schneehuhn



Schneehuhn, Graubünden

Schneehuhnstrecke im Kanton Graubünden, Niederjagd Gesamtabschuss und Strecke pro Jäger





**5 Kormorane
erlegt (3 / 4)**

ab 26. 2. 2018 auf der Webseite des AJF: Präsentationen Präsidentenkonferenz Jahresberichte Jagd, Wolf und Bär

Informationen vom AJF

Adrian Arquint, Vorsteher AJF
Hannes Jenny, Wildbiologe AJF

Präsidenten-Versammlung BKPJV
Mehrzweckhalle Felsberg, 24. Februar 2018



Amt für Jagd und Fischerei Graubünden
Ufficio da chatscha e pestga dal Grischun
Ufficio per la caccia e la pesca dei Grigioni

Lehrstrasse 14, 7001 Chur
Tel. 081 257 38 82 Fax: 081 257 21 80
info@ajf.gr www.ajf.gr

Jahresbericht Jagd 2017

Nach dem erneut sehr milden Winter 2016/2017 wurden die Wildbestände als gut (Gämse) bis hoch (Hirsch, Bär, Steinvild) eingeschätzt. Der Frühjahrsbestand der Hirsche blieb trotz der Rekordstrecke von 5 441 Hirschen im Jahre 2016 erneut in der Größenordnung des Vorjahres. Aufgrund der jährlich erhobenen Zählungen wurde er auf 16 500 Tiere geschätzt und hatte damit in einigen Regionen seine typische Grösse überschritten. Dementsprechend verlegte die Jagdplanung in diesen Regionen eine Reduktion der Hirschbestände. Der Hirschabschussplan verlangte einen Abschuss von 5 370 Hirschen, davon mindestens 2 840 weiblicher Tiere, gegenüber dem Vorjahr wurde er noch einmal deutlich erhöht. In den Regionen Surseika, Dreibündentem, Mittelbünden, Herrschaft-Sewis, Vorderprättigau, Mittel-Hinterprättigau, Igis-Furna-Fiders und Schaffrig wurde zudem der Anteil weiblicher Tiere an der Strecke bis 50% angesetzt. Nur mit einem erhöhten Erfolg bei den weiblichen Tieren kann nämlich eine Reduktion des Gesamtbestandes erreicht werden.

Während der Hochjagd im September herrschten mit wiederholten Schneefällen ausgezeichnete Jagdbedingungen, insbesondere für die Hochjagd. Die hohen Hirsch- und Rehbestände sowie guten Gämsebestände haben ebenfalls zu einem je nach Wildart guten bis sehr guten Resultat der Hochjagd 2017 beigetragen. 5 532 Jäger, davon 230 Jägerinnen, haben daran teilgenommen. Die gesamte Schalenwildstrecke (Anzahl erlegter Hirsche, Rehe, Gämsen und Wildschweine) ist mit 11 650 Tieren sehr hoch ausgefallen. Die 4 840 erlegten Hirsche bedeuteten eine Rekordstrecke bei dieser Wildart. Die sehr gute Hochjagdeinteile sorgte für weitgehend zufriedene Bündner Jägerinnen und Jäger. Zum ersten Mal konnten an der Bündner Hochjagd auch Gastjäger teilnehmen. Insgesamt wurden von 25-Jägern 45 Gästepatente gelöst.

Die hohen Hirsch- und Rehbestände erforderten in fast allen Regionen die Durchführung einer Sonderjagd. Für diese Jagd hatten sich 3 405 Jägerinnen und Jäger angemeldet, mehr als je zuvor. Auf der Region gestaffelt organisierten Herberglage erlegten 1 918 Teilnehmer, 1 338 Hirsche, 336 Rehe und 4 Wildschweine. Die bereits Mitte November erlegten ersten Schneefälle sorgten für einen frühen Beginn der Wintererndestrecke durch das Wild und damit für gute Jagdbedingungen. Die Zielsetzung bzw. die Planerfüllung konnte in den meisten Regionen in wenigen Jagdtagen erreicht werden.

Bei einer Gesamtentnahme von 6 515 Hirschen, 4 195 Rehen, 3 016 Gämsen und 33 Wildschweinen bildeten die Bündner Jäger auf ein sehr erfolgreiches Jagdjahr zurück. Beim Hirsch bedeuerten die erlegten Tiere einen Rekordabschuss, der bisher noch nie erreicht wurde. Damit wurde der Hirschabschussplan in allen Regionen erfüllt oder gar übertriften. Bis auf wenige Regionen konnte auch der Abschussplan Reh gut erfüllt werden. Die Gämsestrecke liegt in der Grössenordnung der Vorjahre.

Nach wie vor wurden in Vorarlberg beim Hirschwild einzelne Tuberkulosefälle diagnostiziert. Zur Seuchenüberwachung wurden im Auftrag des Kantonsrates in der Herrschaft, im Prättigau und Unterengadin weitere Stichproben bei Hirsch- und Fallowild auf das Vorkommen von Tuberkulose untersucht. Bisher blieben positive Befunde aus. Das von Amt für Lebensmittelicherheit und Tiergesundheit (ALTI) als prophylaktische Massnahme erlassene Fütterungsverbot für Schalenwild in den erwähnten Regionen wurde auch 2017 aufrechterhalten.

2017 wurden wenige Bärenereignisse in Graubünden registriert. Sie konzentrierten sich auf die Gebiete Unterengadin, den Schweizerischen Nationalpark und das Val Müstair.

Das Wolfswild am Calanda erhielt zum sechsten Mal in Folge Nachwuchs. Bereits im Juli konnten acht Welpen bestätigt werden. Eine deutliche Zunahme verzeichnete die Anzahl Wolfsergebnisse im übrigen Kantongebiet. Die meisten Ereignisse konzentrierten sich auf das Unterengadin/Val Müstair, die Surseika und Mittelbünden. Es gab jedoch kaum ein Tal, in dem Wolfsbesuche ausblieben. Mit dem zunehmenden Auftreten von Wölfen im ganzen Kantongebiet, steig auch die Anzahl der Risse in verschiedenen Regionen deutlich an.

Amt für Jagd und Fischerei Graubünden
Ufficio da chatscha e pestga dal Grischun
Ufficio per la caccia e la pesca dei Grigioni

Lehrstrasse 14, 7001 Chur
Tel. 081 257 38 82 Fax: 081 257 21 80
info@ajf.gr www.ajf.gr

Bären im Kanton Graubünden 2017

Erfahrungen des Amtes für Jagd und Fischerei (AJF) im Jahre 2017.

Inhaltsübersicht
1. 2017 – wenig Bärenpräsenz in Graubünden
2. Schäden
3. Personeller Aufwand
4. Verschiedenes

1. Wenig Bärenpräsenz in Graubünden im Jahre 2017

Bär während mehrerer Monate im Unterengadin und Schweizer Nationalpark (April bis Oktober 2017)

Vom 27. April bis zum 19. Oktober wiesen insgesamt 15 Beobachtungen Präsenz eines Bären im Unterengadin und dem Schweizerischen Nationalpark 15 Bärennachweisen gelangen 6 mit einer Fotofalle (alle 6 im SNP), 4 auf Inkorenrichtungen bzw. getrennten Schritten, 4 aufgrund von im Schnee sichtbaren Spuren und eine durch die Beobachtung eines Bären.



Fotofallaufnahme aus dem SNP

Einige durch Privatpersonen erfolgte Bärenbeobachtungen konnten durch stätig werden und falls deshalb in die Kategorie unbestätigte Ereignisse



Spurenwache

Amt für Jagd und Fischerei Graubünden
Ufficio da chatscha e pestga dal Grischun
Ufficio per la caccia e la pesca dei Grigioni

Lehrstrasse 14, 7001 Chur
Tel. 081 257 38 82 Fax: 081 257 21 80
info@ajf.gr www.ajf.gr

Wölfe im Kanton Graubünden 2017

Erfahrungen des Amtes für Jagd und Fischerei (AJF) im Jahre 2017

Inhaltsübersicht
1. Zunehmende Wolfspräsenz im Kanton Graubünden
2. Übersicht über die Situation des Calandawilds
3. Weitere Wolfsbeobachtungen/-hinweise im übrigen Kantongebiet
4. Genetische Untersuchungen
5. Einfluss des Wolfswilds auf die Wildbestände
6. Verhalten der Wölfe gegenüber Menschen
7. Schäden/Aufwand
8. Personeller Aufwand
9. Verschiedenes

Auch 2017 blieb das Zentrum des Wolfsgeschehens in Graubünden der Calanda. Nach den fünf Reproduktionen in den Jahren 2012 bis 2016 zog das Calandawild 2017 erneut acht Welpen auf. Nach wie vor stammen diese von den beiden Alpbawölfen F37 und M30. Von den sechs Welpen des Jahrganges 2016 wanderte M76 in den Kanton Bern ab. Die Wölfin F33 blieb in der unteren Surseika. Das Schicksal der weiteren vier Jungwölfe bleibt ungewiss. 2017 erlitten von diesen keine Nachweise mehr.

Die Anzahl Wolfsereignisse im übrigen Kantongebiet verzeichnete eine deutliche Zunahme. Die meisten Ereignisse konzentrierten sich auf das Unterengadin/ Müstairtal, die Surseika und Mittelbünden. Es gab jedoch kaum ein Tal, in dem Wolfsbesuche ausblieben. Das äusserte sich auch in der gegenüber den Vorjahren deutlich höheren Anzahl getrennter Haustiere. Die genetischen Nachweise bilden nach wie vor die brauchbarste Grundlage um über Anzahl der Wölfe und das Bewegungsmuster derselben einen Überblick zu gewinnen.

Im März hat das Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement Graubünden eine Abschussverfügung für den Wolfswild M76 erlassen, nachdem dieser trotz vorliegender Herdenschutzmassnahmen inmitten weniger Wochen mehr als 30 Schafe getötet hatte und in Trun gar in einen Stall eingedrungen war. Nach dem Erlass der Verfügung blieb er jedoch verschwinden.

Der Aufwand für die Betreuung des Dossiers Wolf ist 2017 deutlich angestiegen. Dazu haben vor allem die Ausbreitung der Wölfe über das ganze Kantongebiet und die starke Zunahme der Schäferställe bei Schaf- und Ziegen massgeblich beigetragen. Einen beträchtlichen Aufwand betreibt das AJF für die Betreuung und die Orientierung der Öffentlichkeit.

1. Zunehmende Wolfspräsenz im ganzen Kanton Graubünden

Die Zahl der Beobachtungen von Wölfen im Kanton Graubünden hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen. Mittlereise muss man im ganzen Kanton mit dem plötzlichen Auftreten von einzelnen Wölfen rechnen. Das zeigt sich in vermehrten Beobachtungen in allen Tälern

Grundlagen Schalenwild Graubünden 2017/2018

	Steinvild	Gemswild	Hirschwild	Rehwild
Verbreitung	8 Kolonien	51 Gamsgebiete	21 Regionen	21 Regionen
• Abgrenzung des Lebensraumes einer Population	1770' (CASA 1997/2017)	4983 (4999)	4100 (4099)	3547 (3496)
• Anzahl Rastquadrate mit Absch. 2008-2017 (2008-15)	=	=	=	=
• Entwicklung (+ / = / -)	=	=	=	=
Bestand, Frühling 2017	6'800 (6'600)	24'000 (24'000)	16'500 (16'500)	16'000 (15'500)
• Struktur (GV / Alter)	1:1.2	1:1.5	1:1.5	1:1.8
• Beurteilung Struktur	gut	gut	verbessert sich	leicht verbessert
• Bestandserwartung (+/-/-)	10-12%	14-16%	=	=
Zustand	untersch., mittel- gut	untersch., mittel- gut	untersch., mittel- gut	mittel- gut
• Kondition/Gewicht	wenige	wenige	wenige	wenige
• schwache, krank Tiere	125 (137)	560 (518)	489 (507)	1'312 (1'224)
• Fallowild, 2016/2017	1.9% (2.1%)	2.3% (2.2%)	3.0% (3.2%)	8.5% (8.8%)
in %-Bestand 2018	critisch, Wald	critisch, Wald	regional, Landwirtschaft und Wald	critisch, Wald
Negative Einwirkungen auf Umwelt	keine	keine	keine	keine
Ökologische Beurteilung Ziel	gut, Stabilisation	gut, Stabilisation	gut, Reduktion	gut, Stabilisation
Abschussplan 2017 (2016)	506 (504)	3'000	5'370 (5'210)	4'325 (3'994)
Ergebnis Jagden 2017	513 (480)	3'016 (3'047)	6'515 (5'441)	4'195 (3'802)
in %-Bestand 2017	7.8% (7.4%)	12.6% (12.7%)	39.5% (33.0%)	26.2% 24.5%
Ergebnis der Regulierung	sehr gut	sehr gut	sehr gut	gut

AJF



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

